



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
111 (1901)**

441 (23.9.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-92030](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-92030)

# General-Anzeiger



Telegraph-Adresse:  
Journal Mannheim,  
In der Postleitzahl eingetragen unter  
Nr. 2821.

Abonnement:  
70 Pfg. monatlich,  
Eingelohn 24 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag 24 Pfg. pro Quartal.

Inserate:  
Die Colonnen-Zeile . . . 20 Pfg.  
Einwärtige Inserate . . . 25  
Die Reklamens-Karte . . . 60  
Eingel-Kolumnen . . . 5

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(III. Jahrgang.)

Expedition: Nr. 218, Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Billale: Nr. 815.

E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik  
Dr. O. v. d. N.,  
für den lokalen und non-Local  
Ernst Müller,  
für Theater, Kunst u. Feuilleton:  
Oberhans Buchner,  
für den Inseratenteil:  
Karl Apfel,  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. O. v. d. N. (vorm. Buch-  
druckerei, Erste Mannheimer  
Typograph. Anstalt.)  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 441.

Montag, 25. September 1901.

(Mittagblatt.)

### Ein stiller Mann.

(Von unserm Korrespondenten.)

11. Berlin, 21. Sept.

Graf Posadowsky ist ein stiller Mann geworden. Ehemalig, da noch Chlodwig Hohenlohe die Kanzlerschaft im Umherziehen ausübte, war er nicht nur der „Stellvertreter des Herrn Reichskanzlers“, da war er es fast selbst. Zumal im Parlament trat das gerade fünfjährig in Erscheinung. Wie er neben dem kleinen greisen Herrn, der sich in dem hochheiligen Sessel seiner verträumte, dasoh, die breite Brust heraus und den stolzen Bart noch mehr; wie er sich mit einer halben Wendung des Kopfes — mehr heischend als bittend — nach dem Präsidium wandte, wo ihn die Sucht zu reden überkam; wie er dann in großen und kleinen Fragen immer wieder das Wort ergriff und wirklich etwas sagte, wo der Kanzler mit müdem Stimmfall nur ein paar Anstandsphrasen abgab — das war Alles die Art des Mannes, der sich seines Wortes wohl bewußt ist und über die Entbehrung einiger mehr äußerlicher Ehrbezeugungen in der tröstenden Gewissheit sich hinwegsetzt, daß er's im Grunde sei, der die Karre schiebt. Auch die hübschen rednerischen Erfolge des Herrn und späteren Grafen v. Bülow änderten daran nichts. Der Staatssekretär des Auswärtigen war im Reichstag doch nur ein verhältnismäßig seltener Gast, der bei besonderer Veranlassung einmal auftauchte, sein Solo mit Charme und Eleganz vorzutun und dann die Fäden still niederlegte, um mit einem verbindlichen Reigen des disingulierten Kopfes wieder hinter der Gardine zu verschwinden. Kapellmeister ward er nicht, nicht einmal Konzertmeister; das war und blieb für das Parlament Graf Posadowsky und mochte man zugerechneten Gastfreunden noch so oft erklären, daß auch der Graf mit dem langen Bart nur ein Handlanger und Gehilfe sei, ein lebendig ausführender Sekretariat neben dem gebietenden Kanzler — sie lachten einem ins Gesicht und sangen mit Willkür und der ewig hungertigen Komtesse Bronislawa: „Der schmecke Sekretär gefällt mir fast noch mehr.“ So war es echemal; dann schied Fürst Chlodwig aus dem Amte, Herr Dr. Schöniant gab — mit oder ohne Legitimation — den Briefwechsel des Herrn Bued mit ein paar Industriellen heraus, und als der Reichstag sich dann wieder versammelte, da sah Graf Posadowsky nicht nur an zweiter Stelle, was er immer schon gethan — nein, da war er auch thätig an die zweite gerückt. Wo es um die Chinakredite ging, hat er den Mund nicht auf, und als dann auf sozialdemokratisches Anregen die thörichte 12 000 Mark-Affaire behandelt wurde, von der Graf Posadowsky immerhin mit einigem Recht sagen durfte: „mea res agitur“ — da schwebte der sonst so Beredte gleichfalls in jämmerlichen Sprachen. Erst beim Etat, da ihm Bebel allzu dringlich auf den Leib rückte, gab er seine Meinung kund; nicht eben glücklich — wie man damals allgemein überzeugt war. Graf Bülow, der Kanzler, hatte in seiner Beantwortung der feierlichen Interpellation den Handel mit Ernst und Betonung preisgegeben; Graf Posadowsky aber, der Nachgeordnete, spielte hinterher den Biquiriten und warf sich in die Brust, als ob es die allerhöchsterständliche Angelegenheit und die patriotischste von der Welt wäre, wenn die Regierung ihr nützlich scheinende Agitationen sich von den Geldern einer Interessentengruppe bezahlen ließe. Der Staatssekretär hat damals — im Dezember wird's gerade ein Jahr — keinem zu Dank geredet. Nicht seinem Chef, dem er in peinlich

auffälliger Weise widersprach; nicht der Reichstagsmehrheit, der er ein hohes Lied auf die Zuchthausvorlage an den Kopf warf, die sie elf Monate zuvor mit bestfester Mühe ins Grab gesenkt hatte. Ja, nicht einmal dem Zentralverband der Industriellen. Der hatte — Herr Bued ist etwas herrischer Gemüthsart — anscheinend doch etwas ganz Anderes erwartet. Und als Graf Posadowsky ihn nun gar öffentlich verleugnete; als die Kommissare des inneren Reichsamts plötzlich auch bei Veranstaltungen des hochwürdigen Zentralverbandes keine Zeit fanden und „dienlich“ verhindert waren; als der Staatssekretär schließlich es für opportun hielt, gelegentlich im Parlament von Herrn Bued und seiner Gefolgschaft abzurufen — da haben sie ihn wunderbar präglig auf den Jubel geseht. Seither geht von dort ein fortwährendes Stacheln gegen den Grafen Posadowsky und neuerdings scheinen sie sogar etwas wie einen Hauptschlag gegen ihn geplant zu haben. Ganz so passant und beiläufig liegen die „Berliner Neuigkeiten“ nämlich die Bemerkung fallen: „Das Reichsamt des Innern hätte beim Zentralverband „stark“ um eine Rundgebung für das System eines Doppeltarifs geworben; der aber hätte die Regierung abfallen lassen; „abgelehnt“, glatt abgelehnt hätte er ihr Verlangen. Graf Posadowsky wird über diese Erzählung aus der Geheimgeschichte des von ihm verwalteten Reichsamts nicht sehr erbaunt sein. Ist es auch keineswegs die „fensionelle Enthüllung“, zu der der „Vorwärts“ sie umzumünzen versucht, so bleibt es auf alle Fälle doch ein Bild hinter die Coulissen, der von verschiedenen Gliedern der Reichsregierung peinlich empfunden werden könnte. Graf Posadowsky, Pardon, „Das Reichsamt des Innern“ ward um eine Rundgebung für den Doppeltarif.“ Warum? zu wozu Ende? Vor Allem: gegen wen? Etwas gegen das Reichsamt des Schatzes, das — wie männiglich bekannt — vom Doppeltarif nie nichts wissen wollte? Und schaut das nicht am Ende wie eine Intrigue vom Collega gegen den Collega aus? Wo bleibt der einheitliche Sinn der Regierung, dem Graf Bülow beim Antritt der Kanzlerschaft verhielt? . . . Graf Posadowsky ist ein stiller Mann geworden; wenn er einmal ein ganz stiller wird und in die Provinz verzieht, wird die kleine beiläufige Anmerkung der „Berl. N. N.“ daran wohl nicht so ganz unschuldig sein.

### Das Jarenpaar in Frankreich.

Von der Truppenchau bei Betheny

wird noch berichtet: Der Zug, der das Kaiserpaar und den Präsidenten führt, trifft gegen 10 Uhr ein. Salutsschüsse ertönen. Von den Tribünen sieht man aber nur den Blitz und den Rauch. Die Menge beginnt sich zu erheben, Rufe „Hoch der Zar!“ ertönen. Kurz darauf erscheint vom Bahnhof her der Zar und der Präsident mit der Jarin und Madame Louise. Sie werden von den ersten Tribünen links mit Jubel begrüßt. Der Zar, in grüner Husarenuniform auf einem Kappen, muskelt die Menge. Die Jarin, im Wagen sitzend, ist schwarz gekleidet. Louise und Walded-Kouffean sitzen ebenfalls in Karossen. Aus dem prachtvollen Gefolge stehen neben den fremdländischen Offizieren besonders die algerischen Soudais in ihren roten Mänteln heraus. Die Kolonne reitet den Kilometer langen Halbkreis ab, den die Truppenaufstellung bildet, und kommt auf einem kaum fünf Meter von den Tribünen entfernten Wege zurück, so daß Jeder den Jaren und die Jarin genugsam beobachten kann. Begeisterte Rufe: „Hoch der Zar, hoch die

Jarin, hoch Louise, hoch das Heer!“ ertönen. Die Begeisterung geht in hohen Wogen, die aber unmittelbar nach dem Vorbereitungsabschwimmen. Jetzt setzt sich die enorme, aus 140 000 Mann bestehende Truppenmasse in Bewegung und defilirt bis 1 Uhr. Die Reihen schließen in mächtiger Breite auf, was ihnen auf diesem, für enorme Truppenentfaltung ideal schönen Platz gut gelingt. Die einzelnen Abteilungen zeigen stets dieselbe Eintheilung: erst ein Trupp Sclaireurs, dann Stabsoffiziere mit der Fahne, dann die große Masse, vier Regimenter neben einander, am Schluß zuweilen die Feldpost, die Telegraphenabteilung und die Radfahrer. Das Schauspiel ist prächtig, zumal da der Himmel die Sonne im schönsten Glanze strahlen läßt. Wahre Wälder von Bajonetten starten in die Luft. Ganz besonderen Erfolg haben die reitende Artillerie, das Geniekorps und die Chasseurs zu Fuß, deren Vorbereitungs tadellos ist. Den Deutschen berührt es eigentümlich, daß Alles fast unheimlich still vor sich geht. Die Regimentsmusik fehlt beim Marschieren ganz. Statt fröhlichen Lärm hier ein lautloses Marschieren. Der Vorbereitungs der Kavallerie erzeugt einen wahren Paroxysmus. Er ist in der That theilweise vorzüglich, namentlich bei den Dragonern, deren rotweiß bemispelte Lanzen einen schönen Anblick bieten. Im Ganzen ein wichtiges, ernstes Schauspiel. Auch die Radfahrer gefielen, die ausgezeichnete führen. Den Schluß bildete die ebenso wildschöne wie praktisch nutzlose Kavallerieatade, die unmittelbar vor der Jarentribüne Halt machte.

### Das Frühstück im Lagerzelt

begann erst gegen 2 Uhr. Es nahmen nahezu fünf-hundert Personen in einem großen Zelte daran theil. In die Wände des Zeltes waren ungeheure Glascheiben eingefügt und am Eingange zwei mit Säulen und Helmen geschmückte Pylonen errichtet. Auf den Spitzen flatterten mehrere russische und französische Fahnen. Die Tafeln waren mit La France-Rosen und mit Oranien geschmückt und das ganze Arrangement bewies außerordentlichen Geschmack. Der Ehrenstisch hatte die Hufeisenform und zwölf andere Tische waren senkrecht gegenüber aufgestellt. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen in der Mitte der Ehrenstisch Platz. Links vom Kaiser saß Madame Louise, während die Kaiserin zu ihrer Rechten Herr Louise hatte. Herr und Frau Casimir Perier, die auf Wunsch des Präsidenten der Reue anwohnten, waren gleichfalls dem Dejeuner zugezogen worden. Casimir Perier saß zur Linken von Madame Louise und Madame Casimir Perier rechts von dem Präsidenten Louise. Der Senais-Präsident hatte seinen Platz der Kaiserin, und der Kammer-Präsident dem Kaiser gegenüber. Bei diesem letzten Dejeuner auf ihrer französischen Reise fand die Kaiserin vor ihrem Gedebe einen Edelweissstrauch, auf dessen rosa Seidenblende die Worte „Porte bonheur“ schimmerten. Das Edelweiß ist mit dem Halbdelfant ihre Lieblingsblume. Ein öblicher Strauch wurde seit ihrer Ankunft in Frankreich täglich bei Tisch an ihren Platz gestellt, mit derselben Aufschrift, nur die Farbe des Bandes wechselte nach der Saaldekoration.

### Die Trinksprüche.

Um 3 Uhr erhob sich Präsident Louise und las nachfolgenden Toast, der von den Gästen stehend angehört wurde:

„Sire! Indem ich Namens der französischen Republik Eure Majestät und Ihrer Majestät der Kaiserin für die Liebenswürdigkeit danke, den erhebenden Schauspielen der letzten Tage beigewohnt zu

platteln mit den eisernen Ringen, die in die Wände eingelassenen Namenstafeln und die bewirkten Kränze mit den leise im Luftzug raschelnden verguldeten Bändern — das Alles interessierte und berührte ihn weit weniger, als irgend eine Studie seiner Kaiserin. Nur auf der letzten der Tafeln haßte sein Blick auf die Dauer einer Minute, — etwa so, wie man einen Feind mustert, — dann halb fürchtend und halb verachtet:

### Edwin Brandenkeln.

Lieutenant im . . . ten Dragoner-Regimente  
1869 — † 1886

hand in großen Goldbuchstaben auf der schwarzen Marmorplatte; die kleiner geschriebenen Daten vermochte er im Halbdunkel nicht zu entziffern. — Sie interessierten ihn auch nicht. Nach der kurzen Abschweifung luden seine Augen schon wieder auf der schlanke Wädchengestalt, die dicht vor der Tafel saß, das blaue, fähe Gesichtchen zu ihr erhoben, die schlanken Hände im Schooße gefaltet. Ein vereingelter Sonnenstrahl lag über ihrem Haupte und ließ das blonde Haar funkeln wie schmelzendes, mit Silber gemischtes Gold. Die schlanken, krausen Stirnhärchen schimmerten wie eine Glorie um die weiße Stirn.

„H —!“ Der Wardenoffizier nahm die Mühe ab und streich, als sei ihm trotz der herben Frühlingluft recht schweiß, über die bereits ein wenig kalten Schläfen und das zierlich geschneidete Haar. — Diese Gestalt, so schmiegsam, so schlank und doch so herrlich weich gerundet, dieses Gesicht, dieses Lächeln, das in unbewogter Anleertheit unter dem Saum des grauen Rockes hervorlugte, die zarten und dabei kräftigen Knöchel entlockend — so unbergleichtlich, und das Alles sozusagen für einen Todten! — Unstun! Wie durfte sich die Knochenhand des Langt vermordeten Mannes noch immer nach diesem herrlich blühenden Leben ausstrecken! Zum Hecker mit dieser unmaritimen Pietät, diesem Knochenmann! Rannos, Kavaliere- und Christenpflicht, das lästliche Mädchen diesem Todtenkultus abtöndig zu machen.

Graf Riddholm hatte bereits ein paar mal leise die Sporen zu sammeltungen lassen, ohne daß Regina ihn zu bemerken schien.

### In Fesseln erster Liebe.

Roman von Hans Richter.

(Nachdruck verboten.)

1) (Fortsetzung.)

Lotte Brandenstein hatte eine Thräne in den grauen Augen, als sie sich von dem Hofe ab nach der entgegengelegten Richtung wandten. Ein Saume des Parkes blühte schmeierliches Gemäuer durch das Gehölz, eine Villa im zierlichsten, elegantesten Renaissancestil. Mehr ließ sich von dem entzerrten Standpunkte Lottes aus nicht unterscheiden, und doch meinte sie die kostbaren gepflegten Gartenanlagen zu sehen, die Springbrunnen, die vor dem Portal ihre schäumenden Wasserfälle emporziehen, das marmorbekleidete Treppenhäus mit von aus mächtigen Pfälzengruppen hervorleuchtenden Marmorstatuen und dem vergoldeten Doppelgeländer, die schweren, reich geschnittenen Mägelthüren aus erotischen Holzern und die Zimmer, welche sich öffneten — ah! Wie gebendet preßte Lotte die Hände gegen die Augen. Wie sie das Alles liebte und begehrte und — wahr, ebenso haßte, wie die schöne Frau, welche die Herrin jener Stadt war.

„Klinglingling!“ Das seine Mitzeln der Sporen! Lotte ließ die Hände sinken und sprang auf. Einen Moment schien es, als werde sie dem Wardenoffizier, der vom Schlosse herüberkam, entgegengehen, dann jedoch setzte sie sich mit einer gewissen trogigen Nachsicht wieder nieder, was freilich nicht hinreichte, daß sie ihm, spurlos bis zu den zierlichen Schläppchen, wie einer Offenbarung entgegen: Graf Eberhard Riddholm, Oberleutnant und Kommandeur des soundsovielten Warden-Regiments, nicht gerade ein angenehmer Wozte, aber in der ganzen Armee berühmt als schneidiger Reiterführer à la Rieffen aus dem Busch, jung, trotz seiner dreißigjährigen Jahre, hübsch nach dem einfachen kräftigen Typus des ardeutschen Adels, stramm, gelenkig, mit einem langen, braunen

Schnurrbart, der wie die Bajonetten seiner Warden im Winde flatterte, die Mühe ließ auf dem Ohr, wie der jüngste Jährling.

„Rein gnädiges Fräulein —“, er klapperte mit den Sporen und legte die Hand an den Wägenrand, sah aber dabei nicht auf Lotte, sondern ließ die wasserblauen Augen umherdrehen, „habe erfahren, daß ich Sie hier treffe, — bin natürlich ganz außerordentlich erfreut —“

„Das sind Sie gar nicht,“ fiel Lotte ein und sah ihn unter den herabgefallenen Wimpern hervor trogig an. „Im Gegenteil, Sie ärgern sich, daß Sie Regina nicht trafen, und meine Begegnung ist Ihnen furchtbar gleichgültig!“

„Na — na,“ lachte der Graf — er hatte ein aus tiefster Brust kommendes frisches Lachen —, „Sie können mir sagen, wo ich Fräulein Regina finde, und das ist mir durchaus nicht gleichgültig!“

„It es Ihnen so eilig, Sie zu sehen?“

„Ach! —“ Er zwifte an den ausgebreiteten Schnurrbartenden und sah ein wenig verlegen aus. Dann, als Lotte ihn immer trogiger ansah, kniff er pfiffig das linke Auge zusammen, schob die Mühe noch weiter auf das Ohr zu und lachte obermal hell auf. „Keine Höflichkeit natürlich! — Ruh doch die Damen begrüßen und bei mir geht die Jugend, nicht das Alter vor. Ein dazum schon Frau Brandenstein ausgetreten, welche mit Herrn Alfred (soeben das Schloß betrat. Na, Lotchen, — also, bitte — dort etwa?“ — Er zeigte in der Richtung der Familiengruft.

„Wo sonst!“ antwortete Lotte unfreudlich.

Der Graf brummte etwas, das ebenso gut ein Dank wie ein Fluch sein konnte, und ging mit seinen streifen Kavalierehritten eilig weiter. Wenige Minuten später stand er an der Kapelle und blüete, den Knieker auf der hübschen, kräftigen Stumpfnase, angelegentlich durch die halb offen stehende Thür in das Innere. Die frische Wärme seines Gesichtes hatte sich noch um einige Nuancen verzieht und die wasserblauen Augen funkeln eigentümlich. Der stimmungsvolle, schmerzmüthige Ernst der Umgebung, die Bedeutung des Ortes hieben völlig ohne Eindruck auf ihn. Der durch die gemalten Fenster nur halb erhellte Raum, in den er hinein sah, des Alars, die Gravit-

haben, gebente ich der großen politischen That, welche ihnen vorangegangen ist und ihnen ihre ganze Bedeutung verliehen hat. Vorbereitet und abgeschlossen von Ihrem erlauchtem Vater, dem Kaiser Alexander III. und dem Präsidenten Carnot, feierlich proklamirt an Bord des „Pothuan“ von Cuxer Majestät und dem Präsidenten Felix Faure, hatte die Allianz zwischen Rußland und Frankreich Zeit, ihren Charakter zu befestigen und ihre Rechte zu tragen. Wenn auch Niemand in den wesentlich friedlichen Gedanken Zweifel setzen kann, aus dem sie hervorgegangen ist, so kann Niemand verkennen, daß sie zur Aufrechterhaltung des Gleichgewichtes unter den europäischen Mächten maßvoll beigetragen hat als notwendige Bedingung eines Friedens, der, um fruchtbar zu sein, nicht Schwankungen ausgelegt bleiben durfte. Sie hat sich mit den Jahren entfaltet (Bewegung), und die Fragen, welche aufgeworfen sind, haben sie wachsam und entschlossen gelöst, bekräftigt, ihre eigenen Interessen mit den allgemeinen Interessen der Welt in Einklang zu bringen, maßvoll, weil stark, und vor Allem geneigt zu Lösungen, die der Gerechtigkeit und Menschlichkeit entsprechen. (Neuerliche Bewegung.) Das Gute, das sie bewirkt hat, ist ein Unterpfand dessen, was sie noch bewirken wird. Im vollen Vertrauen hierauf, und nachdem ich der edlen Begründer des Werkes, dessen großartige Weihe dieser Tag ist, pietätvoll gedacht habe, erhebe ich mein Glas auf den Ruhm und das Glück Cuxer Majestät der Kaiserin, sowie der ganzen kaiserlichen Familie, auf die Größe und das Gedeihen des mit Frankreich befreundeten und verbündeten Rußland!

Die Musik intonirte die russische Hymne. Präsident Loubet hatte den Trinkspruch mit fester Stimme und einer gewissen Bewegung gesprochen, die sich allen Zuhörern mittheilte und sich noch erhöhte, als Kaiser Nikolaus in Erwiderung des Trinkspruches folgenden Trinkspruch mit deutscher Stimme und scharfer Betonung verlas:

„Der Präsident! Im Augenblicke, da wir Frankreich verlassen, wo wir soeben noch einmal eines so herzlichen und warmen Empfanges theilhaftig geworden sind, drängt es mich, Ihnen unsere aufrichtige Dankbarkeit und lebhaftige Achtung auszusprechen. Die Kaiserin und ich werden für immerdar ein werthvolles Andenken an diese Tage bewahren, und erfüllt von dem tief in unsere Herzen eingegrabenen Eindruck werden wir, ob nah oder fern, fortfahren, Alles, was das befreundete Frankreich betrifft, mitzuempfinden. Die Bande, welche uns unsere Länder geschnitten sind, haben sich soeben noch gelöst und eine neue Weihe erhalten durch die Beweise wechselseitiger Sympathie, die sich mit solcher Berebereitsamkeit hier kundgegeben und ein so warmes Echo in Rußland gefunden haben. (Bewegung.) Das innige Bündniß zweier Weltmächte, die von den friedlichsten Absichten befeuert sind, und die, wie wohl im Stande, ihren Rechten Achtung zu verschaffen, denjenigen anderer Mächte keinerlei Abbruch zu thun suchen, bildet ein werthvolles Element des Friedens für die gesamte Menschheit. (Neuerliche Bewegung.) Ich trinke auf das Gedeihen Frankreichs, auf dasjenige der befreundeten und verbündeten Nation, der tapferen Arme und der schönen französischen Flotte. (Lebhafte Bravo-Rufe.) Lassen Sie mich Ihnen, Herr Präsident, unseren Dank nochmals wiederholen und gestatten Sie mir, Ihnen zu Ehren mein Glas zu erheben.“

Die Musik intonirte die Marschmusik. Die russischen sowohl als die französischen Theilnehmer stiegen zu wiederholten Malen mit großer Verehrung zu Ehren des Kaisers, der Kaiserin und des Präsidenten Loubet an.

**Die Abreise des Kaiserpaars.**

Nach Beendigung der Revue brängte die Menge den Bahnhöfen zu. Die Gläubigen, welche Automobile besaßen, bestiegen ihre Fahrzeuge, um nach Paris zurückzufahren. Um 4 Uhr verließ das Zarenpaar das Feld, in welchem um diese Zeit das Dejeuner beendet war. Auf dem Bahnhofe nahm das Kaiserpaar von Herrn Loubet Abschied und begab sich direkt von dem improvisirten Bahnhofe auf der Linie Reims-Laon an die deutsche Grenze nach Pagny-sur-Moselle, um hier Frankreich zu verlassen. Noch einmal dankten der Kaiser und die Kaiserin dem Präsidenten der Republik für die herzliche Aufnahme, dann stieg das Kaiserpaar in den Salonwagen und der Zug setzte sich in Bewegung. Die Eisenbahnstrecke von Reims bis Pagny-sur-Moselle ist militärisch besetzt, außerdem hat ein starkes Aufgebot von Polizeimannschaft, Gendarmen, Zollbeamten und Waldwächern die Wälder, durch die der kaiserliche Zug fährt, abgesehen. Die Grenzbahnhöfe von Frouard, Pont-a-Mousson, Pagny-sur-Moselle sind reich besetzt. Um 9 Uhr trifft der kaiserliche Zug in der Grenzstation Pagny ein. Hier ist keinerlei offizielle Begrüßung durch die deutschen Behörden in Aussicht genommen. Auf deutschem Gebiete sind keinerlei außerordentliche Sicherheitsmaßregeln getroffen. Es gibt keinen Militär-Gordon, der kaiserliche Zug wird ohne Aufenthalt und das deutsche Gebiet wie ein gewöhnlicher Zug passieren.

**Präsident Loubet**

Am 6 Uhr Abends in Paris eingetroffen und wurde vom Publikum lebhaft begrüßt. Ein Theil der Menge gab jedoch seiner Mißbilligung Ausdruck, daß der Zar nicht nach Paris

geht, magte er es mit einem vernünftigen Kaufmann. Das half Sie erhab sich und trat heraus. Der Graf strahlte, als sie ihm die Hand reichte. Erst seit dem Winter kannte er sie, und schon gehörte die jede Kaiser seines eheleichen, wenn auch bis dahin in der Liebe sehr mangelhaften Bergens. Er, der eingefleischteste Jagelieb, der fastzeitliche Zweifel an Frauenteurem und Ehegüt, der Beschreiber der bedauernswürdigen Klauen-Chemänner, der geschmeidigste Goldfisch, der allen nach ihm ausgeworfenen Reigen entging, der unbefindliche Schmeichler, rafflos von Blüthe zu Blüthe flatternd — er hat bereits unzählige Male auf einen Vogen Papier getipelt: Meine Verlobung mit Fräulein Regina Brandenstein, Tochter des königlichen Hauptmanns a. D. und Rittergutsbesizers Herrn Felix Brandenstein auf Schloss Wramstein und seiner verstorbenen Gemahlin etc. Wann wird er diese Karten drucken lassen dürfen? — Daß es geschehen wird, ist ihm kaum zweifelhaft. In dieser Voraussicht wendet er sich allerdings mehr auf sein gutes Glück, als auf persönliche Würdigung und Vorzüge. Eitel ist er nicht. Daß er aus sehr bochmüthiger Familie, reich, mit achtunddreißig Jahren bereits Regimentss-Kommandeur — Alles in Allem — also eine brillante Partie ist, wiegt in seinen Augen eigentlich weit weniger, als das Aufgeben seiner eheleichen Grundzüge. Das — meinte er — wüßte Regina ihm sehr hoch anzurechnen.

(Fortsetzung folgt.)

**Allerlei Nasen.**

Napoleon I. huldigte, wie die Münchener „Allg. Ztg.“ in einer interessanten Skizze über die Nase feststellt, der Ansicht, daß bedeutende Menschen durchweg auch bedeutende Nasen haben müßten. Seine eigene Nase war zwar nicht von jener dreifachgelagerten Art, die man unter bedeutenden Nasen gemeinlich verstanden haben soll, aber immerhin charakteristisch und wohlgeformt — was übrigens der ganzen Familie Bonaparte nachgerühmt ist und mit ihrer italienischen Abstammung zusammenhängt. Käthia Bonaparte, die Mutter

gekommen sei, und sang nach der Melodie eines Gassenhauers: „On est le Tsar?“ Sonst trat kein Zwischenfall ein. Nach Beendigung der Truppenparade hatte übrigens der Präsident des Pariser Municipalrathes, Dauffet, eine Audienz beim Kaiser nachgesucht, welche dieser bewilligte. Dauffet brachte dem Kaiser die Huldigung des Gemeinderathes dar und sprach zugleich das Bedauern der Pariser Bevölkerung aus, daß sie den Kaiser nicht begrüßen konnte, wie im Jahre 1896. Der Kaiser dankte und beauftragte Dauffet, den Kollegen seinen Dank für die Willkommensadresse des Gemeinderathes, welche er in Dünkirchen erhalten, auszusprechen. Nach dem Frühstück wurde Dauffet nochmals vom Kaiser empfangen, der sein Bedauern aussprach, daß er diesmal nicht nach Paris kommen könne. Sein Wunsch sei, bald nach der Hauptstadt zu kommen.

**Der Dank des Zaren.**

In dem Augenblicke, da der Kaiser von Rußland die französische Grenze passirte, richtete er an den Präsidenten der Republik folgendes Telegramm: „Unter dem glänzenden Eindruck der in Frankreich verbrachten wenigen Tage legen wir, die Kaiserin und ich, Werth darauf, Ihnen die Gefühle, die uns befeelen, nochmals zum Ausdruck zu bringen. Beim Verlassen des französischen Bodens bitten wir Sie herzlich, die Versicherung unserer aufrichtigen Dankbarkeit entgegenzunehmen und sie allen Jenen, die mit rührender Herzlichkeit an den Kundgebungen, deren Gegenstand wir waren, theilgenommen haben, verholmetzen zu wollen. Es ist die von Rußland so sehr geliebte und geschätzte französische Nation, an die wir unseren aufrichtigen Dank zugleich mit unseren wärmsten Wünschen richten.“

**Spenden des Zaren.**

Kaiser Nikolaus spendete für die Stadt Paris 100 000 Francs, für Dünkirchen 15 000, für Compiögne 15 000, für Reims 15 000 und für die Opfer der Explosion in Ripault bei Tours 5000 Francs.

**In Kiel**

traf das russische Kaiserpaar um 6 1/4 Uhr gestern Abend ein, empfangen vom Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen, den Großfürstinnen-Ältestern, dem Herzog und der Herzogin Peter von Oldenburg und dem Prinzen Nikolaus von Griechenland. Die Herrschaften begaben sich ins Schloß. Graf Cambis dorf war schon von Hamburg aus nach Petersburg gefahren.

\* Kiel, 23. Sept. (Telegramm.) Das Zarenpaar mit seinen Ältestern ist gestern Abend abgereist.

**Deutsches Reich.**

**\* Karlsruhe, 22. Sept. (Zur Wahlbewegung.)**

Wie bestimmt verlautet, wird Endebauer Bürger, der 1897 kandidirte, neuer wieder als Kandidat der liberalen Partei für den Wahlkreis Waldkirch-Emmendingen aufgestellt. — Der „Schwab. Merkur“ schreibt: „Es mag sein, daß noch vor einiger Zeit bei der Regierung die Absicht bestanden hat, den Landtag diesmal etwas früher als sonst üblich, einzuberufen. Diese Absicht ist aber wohl jetzt aufgegeben worden, hauptsächlich wohl im Hinblick auf die diesmal besonders schwierigen Arbeiten zur Feststellung des Budgetentwurfs. Es ist wahrscheinlich, daß der Landtag nicht vor Ende November einberufen wird.“ — Nach der abgeschlossenen Wählerliste beträgt die Zahl der Wahlberechtigten in der Stadt Karlsruhe 14 908 gegen 12 842 im Jahre 1897 und 10 762 im Jahre 1893. — Konservative Vertrauensmännerversammlungen des Stadt- und Landbezirks Pforzheim beschloßen einstimmig, die nationalliberalen Kandidaten Wittum und Frant zu unterstützen. — Eine Vertrauensmännerversammlung des Zentrums stellte für den Bezirk Offenburg-Land den Reichstagsabgeordneten Fabrikant Schätzingen aus Haslach als Kandidaten auf. — Im Bezirk Willingen-Neuhadt ist Landwirtschaftsinspektor Hagmann nationalliberaler Kandidat.

**Ausland.**

**\* Oesterreich-Ungarn. (Von einem Alientat) auf**

den Erzherzog Friedrich, wie am Samstag nach der Fest. Ztg. gemeldet wurde, kann keine Rede sein. Da der Erzherzog sich auf einer Vürchjagd befand, als eine Kugel den Kermel seines Jagrodes durchbohrte, dürfte der Schuß eines Jägers auf ein Wild selbige gewesen sein oder der Schuß eines Wilderers, der dem Oberförster galt, den Tod des Erzherzogs getroffen haben.

**Ueber das entsetzliche Eisenbahnunglück**

bei der Station Palota in der Nähe von Turn-Severin in Rumänien ist noch zu melden: Der Sitzzug war Nachmittags von Bukarest abgegangen und wurde punkt 2 Uhr Nachts von der Station

Palota vor Turn-Severin abgelassen, unmittelbar darauf kam ein Petroleumzug mit 18 vollen, je 10 000 Litern enthaltenden Reservoiren in die Station und trat alsbald die Weichen fahrt an. Von Palota an hat die Bahnstrecke ein starkes Gefälle. Der Sitzzug fuhr mit der vorgeschriebenen Geschwindigkeit von 30 bis 40 Kilometer in der Stunde, als plötzlich der Bremser des letzten Wagens (der Zug bestand aus einem Salonwagen und je zwei Waggons I. und II. Klasse) von einem im Dunkel der Nacht nach fahrenden Jäger Rothsignale vernahm. Die Bremse des Petroleumzuges hatten nämlich den Dienst verpasst und die fahrsichere Last stürzte in rasender Eile vorwärts. Das Personal des Schnellzuges warhe sich die Rothsignale nicht zu erklären, und brachte, anstatt zu fahren, auf offener Strecke und zum größten Unglück gerade in einem tiefen Einschnitte den Sitzzug zum Stehen. Dieser Mißgriff wurde wohl durch den Umstand mit herbeigeführt, daß der Bremser in seiner Verwirrung die Rothsignale des Sitzzuges bezogen hatte. Eine Sekunde später war das Unglück geschehen. Der Petroleumzug, der die Strecke von Palota bis zur Unglücksstätte in 22 Minuten hätte zurücklegen sollen, war nämlich in sieben Minuten dort angelangt und fuhr mit solcher Kraft in den Schnellzug hinein, daß beide Züge buchstäblich zertrümmert wurden. Nur die Lokomotive des Sitzzuges und die beiden letzten Salonwagen des Petroleumzuges lösten sich ab und blieben fast unbeschädigt. Die Wirkung des Zusammenstoßes war eine entsetzliche. Aus vierzehn Reservoiren ergoß sich das Petroleum wie ein Sturzbach den abschüssigen Einschnitt hinunter auf den Schnellzug und die Fluth wurde von der Lokomotive des Sitzzuges in Brand gesetzt. Im Nu waren beide Züge und die ganze Strecke weit hinunter von einem Flammenmeer umgeben, aus dem die marterkühnenden Dampfer u. das Zarenpaar in den Waggons eingeschlossenen Opfer grauenhaft erlösten. Dem Bukarester Schlafwagensinspektor Markovics und seiner Frau gelang es wie durch ein Wunder, sich aus dem Schlafwagen auf die hohe Böschung zu retten. Erst dort aber bemerkten sie, daß ihre Tochter im Wagon geblieben war. An Rettung war nicht zu denken. Das Mädchen verbrannte vor den Augen der verzweifelten Eltern. Der Bremser des letzten Waggons des Sitzzuges rettete sich durch einen Sprung, ebenso kamen der Lokomotivführer und der Heizer der losgepöppelten Lokomotive mit dem Leben davon. Sie liefen nach Turn-Severin, um Hilfe zu holen. Von dort wurden die rumänischen Bahnbeförden von der Katastrophe verständigt. Die übrigen Reisenden und das ganze Personal der beiden Züge sind ungetroffen. — Als der erste Hilfszug auf dem Unglücksplatze erschien, bot die Szene ein schauerliches Anbild. Die auseinander gestürzten Wagen waren in glimmende Trümmerschäufen verwandelt, alle brennbaren Bestandtheile waren eingedampft, die furchbar zusammengeschumpften Leichen und Leichenreste lagen in dem rauchenden Gerümpel, aus dem die rothglühenden Eisenthelle hervorragten. Sinter aber brennen noch jetzt die zwei nicht zertrümmerten Reservoire, die man geöffnet hatte, um eine Explosion zu verhüten. Das Zarenpaar zu beiden Seiten des Einschnittes ist feinstatt geblieben, gleich einer Wölchung aus Granit, so entsetzlich war die Wuth des Feuers. Die Ueberlebenden erzählen erschütternde Einzelheiten über die Szenen, die sich abgespielt haben. Der Millionär Dinu aus Constantza wollte sich retten, dabei gerieth sein Fuß zwischen zwei Rollen und er war feigerunten. Gleitend hat Dinu den Lokomotivführer, er möge ihm den Fuß abhaben und ihn auf diese Weise retten. Er wolle ihn für diesen Dienst reich belohnen. Im nächsten Moment verlor der Unglückliche in den Räumern. Der Schlafwagensinspektor Schwarz, ein ehemaliger österreichisch-ungarischer Artillerie-Leutnant, war ebenfalls eingeklemmt. Ein rumänischer Privatier wollte ihn heranziehen, Schwarz unklammerte den Hals des Retters, der Arbeiter konnte ihn aber nicht befreien, er war zu schwach dazu; Schwarz' Kögel bohrten sich in den Hals des Rumänen, und der Unglückliche rief in seiner Verzweiflung dem Retter das Heißt herunter, so daß der Mann endlich mit Gewalt befreit werden mußte, während Schwarz in den Flammen den Tod fand. Der Befahrer Kaufmann Argelan, bekannt durch seine Pferdelieferungen für Rumänien, ist ebenfalls in dem Zuge umgekommen. Alle Wäune bis auf einen halben Kilometer im Umkreise sind zerstört, dergleichen die Bahnschwellen und alles brennbare Material. Einem späteren Rettung zufolge sind von den 33 Reisenden des Zuges 22 ungetroffen, außerdem acht Bedientete; sechs Personen sollen, schwer verunndet, in das Spital nach Turn-Severin befördert worden sein.

1894 wenn sie priestertlichen Familien angehört, wurden sie zu diesem Amte nicht zugelassen.

Die Griechen hatten kaum minder feindselige Vorurtheile in dieser Beziehung. Sokrates hätte, wie Viele behaupten, nicht den Scherlingsoberer zu trinken gebraucht und würde bis zu dem Eintritt seines natürlichen Todes fortgelebt haben, wenn — seine Nase eine gänzlichere Formation auswärtigen gehabt hätte; leider aber hatte diese geradezu jenen Schnitt, welchen die Aethener, seine Mitbürger, am meisten verabscheuten, platt und an der Spitze aufgedogen. Einmal Tagge wurde in Gegenwart Sokrates' erklärt, daß die Form seiner Nase Unverschämtheit und Trunksucht andeute, und der Philosoph gab freimüthig zu, daß dies auch seine natürlichen Anlagen gewesen seien. Die griechische Idealnase, die sie und die antike Skulptur vor das Auge führt, war gerade und in gleicher Linie mit der Stirn laufend. Napoleons Nase näherte sich diesem Ideale, wogegen um bei den angeführten Beispielen zu bleiben, Julius Cäsar, Feind der Größe, Wellington, Kaiser römische Nasen hatten.

Der berühmte Alterthumsforscher Kapitän Francis Grose, bet Ende des vorigen Jahrhunderts starb, schrieb einen Anhang zu Hogarths „Analyse der Schönheit“, in welchem er die als typisch festgestellten Nasen aufzählt. Nach Grose sind es ihrer acht. Erstlich die eilige, zweitens die römische oder Adlernase, drittens die Vopagisten-schnabel, viertens die gerade oder griechische Nase, fünftens die Kartoffel-, oder Knopfnase, sechstens die eingedrückte Nase, siebentens die gewölbte oder charakterlose Nase und achttens die aufgestülpte Nase, welche Lemmon „tip tilted“ nennt, etwa zu deutsch „umgekehrter Tupsen“. So hätte der Historiker Gibbon vollen Anspruch auf die Bezeichnung gehabt, denn seine Nase war so unbedeutend, daß man sie im Profil gar nicht sah und sie wirklich nur einem umgekehrten Tupsen glich. Was die eingedrückte Nase anbelangt, so ist diese zu meist eine zufällige und gehörte daher von Keats wegen gar nicht in die Aufzählung der typisch festgestellten Nasen. Michel Angelo's Nase zählte zu den eingedrückten, allein auch er dankte diesen Umstand doch einem zufälligen Streife mit einem Künstler, der mit dem Tusch von Michel Angelo Buonarrotis Nasenbein endete und ihn fürs Leben erstellte. Apollo Waage erging es ähnlich; Thaderach, dem

# Aus Stadt und Land.

Wannheim, 21. September 1901.

## Gautag der Gewerbevereine des Pfalzgaubverbandes und Jubiläum des Schwefinger Gewerbevereins.

Schwefingen, 23. Sept.

### Das Jubiläum.

Auf ein 25jähriges feierreiches Jubiläum konnte am gestrigen Sonntag der hiesige Gewerbeverein zurückblicken. Der Tag wurde feierlich begangen. Um 11 Uhr begann im Colosseumsaal des Hotel Falken der Festakt, welcher durch einen vom Gesangsverein „Liederkrone“ vortragenen Choral „O Schwefing“ von Mozart mit Orchesterbegleitung eingeleitet wurde.

Der Vorsitzende des Gewerbevereins Schwefingen, Herr Architekt Ritter, begrüßte hierauf die staatlichen und städtischen Vertreter, den Vertreter des Landespräsidiums der badischen Gewerbevereine, den Vorstand der Handwerkskammer Mannheim und die zahlreich erschienenen Gautagdelegierten.

Herr Handwerkskammersekretär Hauser-Mannheim, Ehrenmitglied des Gewerbevereins Schwefingen, hielt hierauf eine markante Rede. Er führte den Anwesenden ein lares Bild der Geschichte des Vereins von seiner Gründung bis auf den heutigen Tag vor Augen und schloß mit einem Hoch auf den Förderer des badischen Handwerks, Großherzog Friedrich.

Herr Bezirksamtsmann Wendt übermittelte die Grüße des Groß-Ministeriums und beglückwünschte demselben den feststehenden Verein. Herr Bürgermeister Häfner sprach namens des Gemeinderaths dem Gewerbeverein zu seiner heutigen Jubiläumssfeier die besten Wünsche aus und ließ die zahlreich erschienenen in hiesiger Stadt herzlich willkommen.

Namens der Handwerkskammer Mannheim begrüßte deren Vorsitzender, Herr Satzlermeister Kullach, und Namens des Landesverbandes der badischen Gewerbevereine Herr Emmer-Karlsruhe die Besammlung.

Herr Inspektoreur Leonhard-Mannheim, Vorsitzender des Gewerbevereins und Handwerkerverbandes Mannheim, übermittelte die Grüße genannten Vereins und überreichte dem Gewerbeverein Schwefingen im Auftrage des Pfalzgaubverbandes als ehrendes Andenken das Bildnis des Großherzogs Friedrich.

Herr Gewerbeschleifer Böfinger-Schwefingen übergab Namens des Gewerbevereins Schwefingen unter einer zündenden Ansprache den Herren Schuhmachermeister Burger, Tapezierbeam. Häfner, dem Handwerkskammersekretär Karl Hauser-Mannheim, Tapezier Franz Kleinschmidt, Kaufmann Karl Reuling, Schmiedemeister Heinrich Römer, Schlossermeister Jakob Rohlfeld und dem Refiseur Adam Ruf, welche alle Mitglieder des Gewerbevereins sind, prächtig ausgestattete Diplome und sprach ihnen für ihre Unterstützung während dieser Zeit den herzlichsten Dank aus.

Nachdem der Gesangsverein Liederkrone noch in schöner Weise den Choral „Gruß an das Bahner Land“ vortragen hatte, war der offizielle Theil des Festaktes geschlossen.

### Der Gautag.

Um 1/2 11 Uhr begann die Sitzung des Gautages. Der Vorsitzende des Pfalzgaubverbandes, Herr Inspektoreur Leonhard-Mannheim, eröffnete die Verhandlungen. Die Tagesliste ergab die Anwesenheit von fast sämtlichen Delegierten des Pfalzgaubverbandes. Den Bericht über die Tätigkeit des Verbandes erstattete Herr Sekretär Hauser-Mannheim. Das Referat über die Tätigkeit der Handwerkskammer Mannheim hatte Herr Friedrich Weinheim, Mitglied der Kammer, übernommen. Derselbe schloß seine übersichtlichen Darlegungen mit der Bitte, daß man der Kammer, als der besten Instanz des Handwerks, volles Vertrauen schenken möge.

Herr Sekretär Hauser-Mannheim erörterte sodann noch des Väteren das Vorkommnisse, hierbei mittheilend, daß viele Handwerkermeister ihre Lehrlinge bei der Handwerkskammer noch nicht angemeldet haben. Bezüglich der Lehrverträge theilte Herr Hauser mit, daß dieselben der Regierung noch zur Genehmigung vorliegen. Die Meister, welche solche bisher verlangt haben, möchten sich noch einige Zeit gedulden.

Einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag hielt hierauf Herr Gewerbeschleifer Wagner-Weinheim über das Thema „Handwerk in der Zukunft“. Er sprach von dem Verfall der Lehrlinge und sprach die Vermuthung aus, daß der Verfall der Lehrlinge durch Erheben von den Eiden der Lehrlinge zu Stande gekommen sei.

Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl des Vorortes. Es wurde Mannheim wiedergewählt. Hiermit schloß der Vorsitzende, Herr Leonhard-Mannheim, den Gautag.

### Festlichkeiten.

Um 2 Uhr fand im „Hotel Adler“ das Frühessen statt, welches unter Reden und Toasten und den schönen Weinen der hiesigen Stadtlapelle aus das Schönste verlief. Hieran schloß sich ein gemeinsamer Spaziergang durch den jetzt in seiner herrlichen Pracht stehenden Schloßgarten.

Echafschwere des Romans, wurde gleichfalls das Rasenbein eingeschlagen, und zwar zu seiner Zeit, wo er jung an Jahren, bei seinen schifflichen Schwärmereien näher Bekanntschaft mit dem Stode eines Londoner Kunsthablers machte.

Den Gesetzen der Schönheit gemäß sollte die Nase genau in der Mitte des Gesichts stehen, und zwar rechtswinklig zur Linie, die man von einer Pupille zur anderen zieht; etwas, was jedoch selten oder nie der Fall ist. Sie ist fast immer aus der ihr zukommenden Richtung gerückt und gerade, diese Thatsache ist es, welche so häufig einem Gesichte den individuellen Ausdruck und eine gewisse Prägnanz verleiht. Anatomien, Bildhauer und Maler sind auch längst darin einig, daß die Nase nur dann ist, wie sie sein soll, wenn sie ein ganz bestimmtes rechts oder links steht.

Um noch einmal auf Napoleon und seine Vorliebe für „bekehrte“ Nasen zurückzukommen, so mag hier bemerkt werden, daß diese seine Ansicht vor der Zeit verurtheilt darrt.

Vernachlässigte hatte die größte Nase in der französischen Keme aufzuweisen, und sein Veracht gegen Napoleon war so unerhört, daß diese traurige Erfahrung allein hinreichend mochte, um des Kaisers Vorliebe für große Nasen ins Gegenbild umzuwandeln.

Die Nase ist es, welche der Physiognomie vorzüglich den edlen oder unedlen Ausdruck verleiht. Wie man nach den Augen auf das Weisheit im Menschen zu schließen vermag, so kann man auch auf der Bildung der Nase fast unmittelbar die Charaktereigenschaften desselben erkennen. Von einer römischen Nase heißt es, daß sie nachdenken und Ernst beudet, die griechische hingegen eine Vorliebe für Freiheit verrät und dennoch mit einer gewissen Bescheidenheit des Geistes gewahrt ist. Die Adlernase deutet auf Kühnheit und Höhe. Die Dohlnase verrät Stolz und Ehrgeiz, daneben nicht selten Bekanntheit des Denkens. Die Stillschweif hingegen kündet allemal Lebsfähigkeit, Maßwillen und Freimüthigkeit an. Eine schmale, mittelmäßig lange Nase läßt auf Erregbarkeit, Phantasie und Beschränkung schließen.

Die Nase der Nase überträgt selbst noch diejenige der Augen. Ein Gesicht ohne sichtbare Augen, also dasjenige eines Blinden oder Schlafenden ist noch lange nicht in der Weise entsetzt, wie ein Gesicht,

Um 8 Uhr Abends fand im Colosseumsaal des Hotel Falken eine Abendunterhaltung statt, wobei sich besonders die Herren Kamermeister Späth (Tenor), Matschreiber Reichert (Sopran) und Schlossermeister Nikolaus-Mannheim (Tenor) durch ihre Solovorträge auszeichneten. Den musikalischen Theil zu dieser Feier hatte die hiesige Stadtlapelle unter Leitung ihres rührigen Kapellmeisters Herrn Paul Schöpfe übernommen. Den Auführungen wurde ungetheiltes Lob gezollt. Ein gemütliches Tanzschloß hierauf die in allen Theilen würdig verlaufene Feier.

**Der Großherzog und der Großherzog von Baden** haben an die Witwe des verstorbenen Generals v. Obernig herzlichste Beileidstelegramme gerichtet.

**Ernung.** Die Stadt Cronberg im Taunus ernannte gestern den Herrn Kommerzienrath Carl Kammeler zu Wiesbaden, in deren früheren verdienstvollen Mannheimer Mitbürger, zum Ehrenbürger und verlieh demselben das Ehrenbürgerrecht.

**Jubiläumsgesellschaften in Karlsruhe.** Aus Karlsruhe wird uns geschrieben: Auf Antrag der Festkommission werden zur Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums Sr. Königl. Hohheit des Großherzogs am 24. April 1902 zunächst folgende Festlichkeiten in Aussicht genommen: Veranstellung eines Jubelungstalles mit Festspiel im großen Saal der Festhalle im Anschluß an die feierliche Eröffnung der Kunstausstellung auf dem Festplatze, Bewirtung der auswärtigen Festtheilnehmer im kleinen Saal der Festhalle; Abhaltung eines Festbanketts im großen Saal der Festhalle und eines Stadtgartenfestes mit Feuerwerk und Beleuchtung des Lauterbüsch; Veranstaltung eines Volksfestes mit Volksbelustigungen auf dem Festplatze; Abends Illumination der Stadt. — In Verbindung mit diesen Festlichkeiten soll im Laufe des Monats Mai l. J. die feierliche Eröffnung des Rheinhafens stattfinden.

**Goldene Hochzeit.** Herr B. Brühl und dessen Ehefrau geb. Gschelmann feiern am Mittwoch, 25. Sept., das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

**Erfindungen eines Mannheimer.** Vom Berliner Patentbureau O. u. W. Patat in Berlin wird uns geschrieben: In der letzten Zeit sind auf dem Brauergebiet einige sehr epochemachende Erfindungen von einem Mannheimer Brauereidirektor G. W. Lang, welcher einer Mannheimer Brauerfamilie entstammt und der seine Schulung in München genossen hat, gemacht worden. Mit seinen Erfindungen hat nun der Brauereidirektor Lang endlich jene Ziele erreicht, welche von sämtlichen Brauereien als Bedürfnis bezeichnet und von jeder angestrebt wurden. Die Erfindungen, welche Berliner Maschinenbauanstalten zum Ausbau übernommen, haben schon in hiesigen großen Kreisen erregt. Auf seine verschiedenen Erfindungen sind dem Erfinder zehn deutsche Patente erteilt worden.

**Fahrpreiermäßigung.** Auf die im Inzeratenthell befindliche Bekanntmachung des Stadtraths betr. Fahrpreiermäßigung während der Herbstreisen machen wir auch an dieser Stelle aufmerksam.

**Deutsche Landwirtschaftsausstellung in Mannheim.** Die Deutsche Landwirtschaftsausstellung wird am 16. September 1902 in Mannheim im hiesigen Dörsen, Pfaffen, Pfaffen und Tafel zum Wettkampf. Die Ausstellung von frischem Dörsen der Seite 1901 steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Zeitungs- und Hopenausstellung, welche zu Berlin vom 5. bis 13. Oktober d. J. stattfand. Die hier mit Preisen ausgezeichneten Erzeugnisse gelangen, nachdem sie zu Dauerwaren umgearbeitet worden sind, im nächsten Jahre in Mannheim zur Ausstellung. Der Schluß des Anmeldebüros fällt daher mit dem der Deutschen Gersten- und Hopenausstellung zusammen, welcher auf den 25. September d. J. festgesetzt ist. Neben frischem Dörsen kommt in Mannheim auch Konservierter Dörsen, unabhängig von der Gersten- und Hopenausstellung, zum Preisbewerb. Daber kann hierfür der Schluß des Anmeldebüros für Mannheim bis zum 28. Februar 1902 hinausgehoben werden. Auch für Pfaffen und Hopen wird der Anmeldebüros erst am 28. Februar 1902 geschlossen. Was den Tafel anbelangt, so ist die Anmeldung für Darstellung von Feldbauernstudien bereits geschlossen. Für fermentierten Rohstoff ist der Anmeldebüros auf den 30. September d. J. und Sammlungen von Tafel auf den 28. Februar 1902 festgesetzt. Die Anmeldung zum Preisbewerb für Dauerwaren wird am 30. September geschlossen. Zwar können Dauerwaren zur Ausstellung in Mannheim noch später, bis zum 28. Februar 1902, angemeldet werden, doch nehmen solche nur an der Ausstellung, aber nicht am Preisbewerb theil. Anmeldebüros sind durch die Geschäftsstelle der Deutschen Landwirtschaftsausstellung, Berlin SW., Südstraße 73, zu beziehen. Die zum Preisbewerb angemeldeten Gegenstände sind bis zum 15. Oktober d. J. an die Firma F. G. Bachmann, Bremen, Westerbahnhof, kostenfrei einzusenden, damit sie von dort aus die beschriebene Seereise antreten. Später eingehende Sendungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

**Eine bekannte hiesige Persönlichkeit,** der Bahnhofspostier Adam Müller, ein Mann der mit dem reisenden Publikum in enger Verbindung gestanden und durch seine freundliche Bereitwilligkeit im Ordnen von Auskunft in allen Schichten unserer Bevölkerung sich großer Beliebtheit erfreute, verläßt nächster Tage nach 14jähriger Dienstzeit unsere Stadt. Herr Müller, der in den Pensionstand getreten, wird seinen Lebensabend in der schönen Brückengasse Freiburg verbringen. Wir wünschen dem wackeren Veteranen, der auch auf eine lange militärische Dienstzeit zurückblicken darf, noch recht viele Jahre ungetrübt Wohlgegens.

**Schauturnen.** Der hiesige Turnverein veranstaltete gestern Nachmittag auf dem Sportplatz im Luisenpark ein Schauturnen, das durch irgend eine Zufälligkeit der Nase betraut oder nur verhältnißmäßig ist. Die Unreinlichkeit, die der geringe Schaden an diesem Organ der Physiognomie aufdrückt, ist der beste Beweis, daß dieser Faktor die Nase auf dem Gebiete der menschlichen Schönheit ist. Von Indien haben wir die Kunst gelernt, die man als Rhinoplastik bezeichnet, d. h. die Kunst der Nasenbildung, durch die man den Verlust der Nase aus der Haut der Stirn oder des Armes zu ersetzen im Stande ist. Die Rhinoplastik behauptete, daß jedes Genes keine Berechtigung habe, ausgenommen das langweilige, ja bei jedem Menschen, welchen Typus dasselbe auch vertreten mag, seinen Liebreiz, sobald es in das jugendliche Gesicht paßt, dem es gehört.

## Buntes Feuilleton.

— **Ein neuer Kurort in Schlesien.** In dem Juliano-Schaal bei Kupferberg ist eine arsenhaltige Quelle von so vorzüglicher Beschaffenheit aufgefunden worden, wie sie nach sachmännlichem Urtheil bis jetzt zu den Seltenheiten innerhalb des deutschen Reichsgebiets gehört. Geheimrath Medizinalrath Professor O. Kiebreich zu Berlin hat die Quelle an Ort und Stelle besichtigt und derselben eine große Wasserprobe entnommen. Die an derselben vorgenommene analytische Untersuchung kommt zu dem Ergebnis, daß das Wasser einen angenehmen schwach salzigen Geschmack habe und auch nach wochenlangem Stehen noch vollständig klar bleibe. Der Gehalt an arsenigen Säure ohne Beimengung anderer harntreibender Salze charakterisirt dieses Wasser ganz speziell als ein reinlich haltiges Mineralwasser, das seiner mineralischen Beschaffenheit nach leicht vertragen werden muß. Die Quelle besitzt deshalb einen besonderen Werth, weil die Quantität des Arsens eine nicht zu große sei, so daß sie selbst beim Uebermaß des Wassergenusses nicht schaden könne, andererseits aber auch ausreichend sei, um arzneiliche Wirkungen hervorzuufen. Es gibt wohl noch Wasser mit arseniger Säure, aber die Nebenbestandtheile seien nicht so glücklich vorhanden, wie in der Kupferberger Quelle. Die hier vorhandene Quantität von 1,06 Milligramm im

welchem Seitens des Publikums sehr zahlreich besucht war. Die zur Vorbereitung gebrachten Übungen zeigten in der Ausführung große Exaktheit, Gewandtheit und Sicherheit; sie beuolien auf Neuheit, mit welcher Sorgfalt der den Körper kräftigende Sport im Turnverein gepflegt wird. Ganz besonders in die Augen fiel die Vorbereitung der Damenabteilung A, welche unter Leitung ihres Instruktors, Herrn Reallehrer Leug, Freiübungen und Reulenschwingen vorführten. Mit dem Schauturnen war zugleich ein Ringwettkampfturnen verbunden, welches längere Zeit in Anspruch nahm und hervorragende Einzelleistungen bot. Die turnerischen Spiele nahmen den ganzen Nachmittag in Anspruch. Die Dämmerung war bereits herangebrochen, als das gut arrangirte und in allen Theilen vortrefflich durchgeführte Turnen sein Ende erreichte. Die Capelle Petermann hatte den musikalischen Theil übernommen, und führte ihn auf das Beste durch. In Folge des ungemein schönen Wetters herrschte während des ganzen Nachmittags ein äußerst bewegtes Leben und Treiben auf dem Platze.

**Ein fiedrichlich gefaschter Verbrecher verhaftet.** In Hirschhorn am Neckar wurde ein unter dem Namen „Zochermann“ in weiter Umgegend gefürchteter gefährlicher Strahmer in der Person des von den Staatsanwaltschaften in Darmstadt, Heidelberg und Mannheim fiedrichlich verfolgten 33jährigen Peter Schmitt hier festgenommen.

**Rathmäßliches Wetter** am 24. und 25. September. Der Aufwichel im Südwesten von Großbritannien ist in rascher Abflachung begriffen, während andererseits über fast ganz Mitteleuropa ein Hochdruck von 766 mm sich behauptet. Nach Ausbruch sporadischer Gewitter ist für Dienstag und Mittwoch wieder größtentheils trockenes und heiteres Wetter bei warmer Temperatur in Aussicht zu nehmen.

### Polycebericht vom 22. und 23. September.

1) Der Eisenbahntelegraphenarbeiter Wilhelm Ranzig von Osterheim fiel am 21. d. S. Nachmittags 5 Uhr im hiesigen Rangierbahnhof von einer umfallenden Telegraphenstütze und erlitt nicht unerhebliche Querschnitte.

2) Am 23. d. S. früh zwischen 1 und 2 Uhr schante auf der Lindenhof-Überführung ein Droschkenfahrer; er sprang auf den Gehweg vor das Haus Kernerhoffstraße 1 und verletzte sich bedeutend an dem dortigen Gartengeländer.

3) Am 21. d. S. Nachmittags 1/3 Uhr sprang der mehrfach verheiratete 15 Jahre alte Joannessöhling Karl Ringes von hier beim Vorfahren vor Or. Bezirksamt aus dem 2. Stockwerk des Kaufhauses auf die Straße herab. Ringes, der schon wiederholt fahrig ging, wurde nämlich von der Schuhmacherei neuerdings eingekauft und wurde ihm eröffnet, daß er wieder in die Erziehungsanstalt Hiesingen zurückgebracht werde, worauf er durch das offene lebende Fenster auf die Straße zwischen N 1 und 2 sprang, wo er liegen blieb. Außer einer Verstauchung des linken Fußes hat derselbe keine Verletzungen erlitten.

4) Zwei auf den Gehwegen liegende Betrunkene mußten in polizeilichen Gewahrsam verbracht werden.

5) 9 zum Theil erschwerter Körperverletzungen — auf den Planken vor O 3, in den Wirtschaften Jungbushstraße 21 und Dammstraße 10, im Hause 16, Querstraße 8, auf der Mittelstraße bei der 18. Querstraße, vor dem Hause Sellenstraße 19, auf dem Jungbusch, bei L 1 und in Rederau verübt — gelangten zur Anzeige.

6) In dem Verkaufsladen Langstraße 67 hier drach gestern Abend 1/2 Uhr auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer aus, wodurch Kleider und Kurzwaren verbrannten. Die Höhe des Brandschadens ist noch unbekannt. Das Feuer wurde durch die Berufsfeuerwehr gelöscht.

7) Verhaftet wurden 14 Personen wegen verschiedener strafbbarer Handlungen.

### Aus dem Großherzogthum.

**B.C. Karlsruhe, 22. Sept.** Auf Antrag der Gas- und Wasserwerkcommission beschloß der Stadtrath, daß künftig Gas zum Betrieb von Gasmotoren, die ausschließlich oder hauptsächlich zur Erzeugung elektrischen Lichtes dienen, nur zum Verkaufspreis (18 Pfg. für 1 Cbm.) geliefert werden solle. Denjenigen Konsumenten, die bisher Gas für obigen Zweck zu 12 Pfg. für 1 Cbm. bezogen haben, soll dieser Preis nur noch bis zum 1. Oktober 1904 zugewandt bleiben. Seitens des Stadtverordnenen soll wurde die Anlage einer Diagonalsstraße zwischen dem Platze beim Ralschbrunnen und dem Durlacherthor angesetzt, um einerseits die Entfernung zwischen beiden Punkten zu vermindern und andererseits die Verhältnisse der Altstadt zu verbessern. Nach einem Kostenanschlag des hiesigen Tiefbauamts würde die Straße, zu deren Durchführung viele Häuser niedergelegt werden müßten, mindestens 9 400 000 M. kosten. Die mit diesem Aufwand herbeigeführte Wegkürzung betrüge aber nur 41 Meter, während es fraglich ist, ob die sonst erzielbaren Verbesserungen erreicht werden könnten. Unter diesen Verhältnissen glaubte der Stadtrath, dem Projekt nicht näher treten zu können.

**Sttingen, 22. Sept.** Wegen des raschen Fallens der Trauben machte der Gemeinderath bekannt, daß einem Vorherbst nichts im Wege steht. Von dieser Erlaubnis machten die Winger ausgiebigen Gebrauch. Der gewonnene Wein, weil nicht ausgereift, ist meistens sauer, doch wollten die Weinbergbesitzer wenigstens noch retten, was möglich war, denn theilweise ging 1/3 bis 1/2 des Ertrags verloren.

**B.C. Pforzheim, 22. Sept.** Ein Kanonenoberjuch wurde gestern in der Nähe von Kleinreinsbach verübt. Der durch Reiterliche ent-

weder erscheine sehr zweckmäßig für einen täglichen Gebrauch von einem Litter bei einer Arsenkultur, und selbst bei sehr lange fortgesetztem Gebrauch sei diese Dosis nicht so groß, um Schaden hervorzurufen. Hierzu komme noch das weitere günstige Moment, daß der Gehalt an Chloratrium und Natriumsulfat dieses Quellwasser sehr verdaulich mache.

— **Von einem nicht genügend gewissen Dorfbürgermeister** erzählt man den „R. R.“ folgendes Stülein: Ein Radsfahrer fuhr jüngst beim Bürgermeister eines größeren schwaebischen Dorfes vor, gab sich für den Radsfahrer Soudso aus und bat um Befreiung seiner Durchfahrt. Zu diesem Zweck legte er dem Bürgermeister ein weißes Blatt Papier vor und bat um Unterschrift mit dem Vermerk, daß er das Metere schon ansfallen werde. Der gutmüthige Bürgermeister unterschrieb eilig, der Radsfahrer setzte die Worte darüber: „Verabreichte dem Manne Essen und Trinken auf meine Kosten, ich werde es bezahlen.“ begab sich in die nächste Wirkschaft, ließ es sich gut munden und fuhr dann fröhlich von dannen, dem leichtgläubigen Bürgermeister die Hede zurücklassend.

— **Ein Winkelschreiber** — der nicht schreiben kann, daß dürfte selbst Ven-Atka als noch nicht dagewesen bezeichnen. Der Arbeiter August Sandhof in Spandan hatte für andere Personen schriftliche Arbeiten, Besuche, Magenträge u. s. w. geliefert und dafür Bezahlung genommen, ohne dies Gewerbe bei der Polizei angemeldet zu haben. Im Termin wurde verwiesen, daß er kein Wort schreiben kann; trotzdem hatte er bedeutenden Kundenzulauf. Die Schriftstücke, die er in Bestellung nimmt, läßt er durch Schriftkündigen Leute anfertigen. Einmal wurde einer seiner Kunden, dem er ein Schriftstück an eine Weibliche geliefert hatte, wegen der darin enthaltenen Beledigungen zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. Der Winkelschreiber wurde zu 15 M. Geldstrafe verurtheilt.

— **Was ein amerikanischer Professor** ist. Auf den beiden vornehmen amerikanischen Universitäten, Harvard und Yale, werden die Professoren von Kollegen und Studenten niemals mit Professor, sondern stets mit dem einfachen Mister angeredet. Im tüfereudigen Weisen herrschte bisher anderer Brauch, nun aber hat sich auch die

schlich ausgerichtet Verletzte befindet sich im Krankenhaus in Durlach. Die hiesige Polizei ist von folgendem Signalement des Täters benachrichtigt worden: 22 Jahre alt, mittelgroß und schlank, blonde Haare, Anflug von Schnurren und Vollbart, brauner Anzug, die Hose ist gerissen und abgetreten. Der Täter ist blasser mit einem Teufelsmund mit Canoten, Umlegungen und farbigen Verzierung und trägt zwischen schwarzen Hülshut. Der Täter soll sich nach Forstheim begeben haben und deswegen wurden hier drei zweifelhafte Personen festgenommen. Auf einen der Verhafteten paßt das Signalement des Täters sehr genau. — Von anderer Seite wird uns hierzu folgendes gemeldet: Vorgestern Mittag wurde auf dem Waldwege nach Kleinreinsbach ein Handwerksbursche überfallen und entseht mit dem Messer bearbeitet, so daß derselbe blutüberströmt liegen blieb. Der Bedauernswerte wurde ins Krankenhaus nach Durlach verbracht. Hier wurden drei zweifelhafte Personen festgenommen. Auf einen der Verhafteten paßt das Signalement des Täters sehr genau.

**Glad, 21. Sept.** Unsere Stadt ist eifrig bemüht, Verschönerungen und Verbesserungen zu treffen. So wurde unter großen Kostenanwand die Landstraße beim Stadteingang gerade gelegt. Bisher machte die Straße dortselbst einen weiten und nicht großen, so hoch umschönen Bogen, welcher nun mit der Kreuzung der Straßen verschwunden ist.

**H.N. Offenbach, 22. Sept.** Aus den Folgen eines Unfalles kam im hiesigen Krankenhaus ein Soldat des Infanterieregiments 113, Namens Theodor Höllinger aus Hasloch bei Oberkiedrich, welcher am Donnerstag Nachmittag an der Bahn in Reichen verunglückt und ins hiesige Krankenhaus verbracht worden war.

**D. Freiburg, 22. Sept.** Zum Neubau eines thierärztlichen Instituts an der hiesigen Universität will die Stadt einen Baarzuschuß in der Höhe der Hälfte des Kaufpreises (51 833 Mk.) leisten.

**Willingen, 22. Sept.** Vorgestern früh wurde ein Stabstumpeter der Kavallerie ins hiesige Spital verbracht. Zwischen hier und Oberschad geriet derselbe auf die jetzt völlig unangeführte Weise in Brand und es verbrannte ihm der eine Oberschenkel in fürchterliche Weise. Die Schmerzen, die der Schmerz erdulden muß, sind ihm fast unerträglich; augenblickliche Lebensgefahr liegt nicht vor.

**W. Badenweiler, 21. Sept.** Im engsten Familienkreise begangen gestern im hiesigen Schloß die großherzogliche Familie die dreifache Feier der Wiederkehr des Hochzeitstages des Großherzogs und der Großherzogin, des Großherzogs und der Großherzogin von Schwaben und Kormegen. Der Großherzog war durch seine Berufspflichten als Generalinspektor der 3. Armeeinspektion verhindert, hier anwesend zu sein.

**Pfalz, Hessen und Umgebung.**

**BC. Stuttgart, 22. Sept.** Eine bedeutliche Arbeitslosigkeit macht sich auch in Württemberg mehr und mehr bemerkbar. Nach einer Zusammenstellung des württembergischen Arbeitsamts Stuttgart waren im August bei den 15 württembergischen Arbeitsämtern 3704 offene Stellen für männliche und 1527 für weibliche Personen angemeldet, denen 7318 männliche und 577 weibliche Stellenangebote gegenüberstanden. Während bei der Frauennarbeit und speziell bei den Dienstboten die Zahl der offenen Stellen diejeniger der Stelleninhaber um ein Bedeutendes übersteigt, zeigt sich bei der Männerarbeit eine fortwährende Verschlechterung der Lage und hat sich hier der Andrang der Arbeitsuchenden gegen 1890 verdoppelt. Am schlimmsten daran sind die Metallarbeiter, wo 517 Arbeitsangebote 1689 Arbeitsgesuche gegenüberstehen; dann folgen Redakteure (109 : 478), ungelehrte Arbeiter (1023 : 1081).

**Modernes Theater.**

**Sodoms Ende.**

Tragödien in 5 Akten von Sudermann.  
Als „Sodoms Ende“ vor 10 Jahren in Berlin seine Erstaufführung erlebte wurde es energisch abgelehnt. Kein Wunder! Sudermann war denn doch zu früh gewesen. Frau Adah kann viel verzeihen. Aber wenn Janikow die Fesseln, die ihn an sie fetten, mit einem Schlag zu zerbrechen droht, dann wendet sie sich mit Bemerkung von ihm ab. Sudermann, der Liebhaber von Berlin W, von derselben Gesellschaft, die ihm zu seinem Werke so vorzüglich Modell lieferten, aufgegriffen! Ein wunderliches Bild!  
Sudermann kannte seine Reise. In der Schilderung dieser ureigenen, innerlich anankündelnden, angestauten Erfindungen ist er der vollendete Meister. Aber seltsam, Sudermann, der sonst dem Schicksal seiner Personen gegenüber läßt bis ans Herz hinan zu bleiben pflegt, beugt sich hier nicht damit, eine mit etwas Sentimentalität durchsetzte Copie der Wirklichkeit zu bieten; er lacht, er spottet. Und dieser beiseite Spott, der immer nur für Augenblicke und dann mit einer gewissen Gemächlichkeit hervorbricht, hat viel eher den Werth eines Selbstbelustigungsmittels, als alle Kalkulationen des braven Professors Riemann, eines recht verunglückten Neuanfänger des Brauns Traß der „Ghre“.

So schwankt der Ton des Dramas zwischen objektiver Wirklichkeitsdarstellung und rücksichtsloser Satire, die hin und wieder die vor bewußten Karrikatur forschreitet. Die Einheit fehlt. Überall vermischt man die weise Abkündigung, Abkündigung. Die Pointen sind oft übertrieben, forciert, und auch die effektvollsten, lediglich auf theatralische Wirkung hinzielenden Sudermannschen Mittelstücke pflegen sich pünktlich einzufügen. Am gefährlichsten ist der Schluß des 4. Aktes, der den Inhalt des ganzen folgenden Aktes vorwegnimmt und diesen damit nahezu entbehrlich macht.

Für all diese künstlerischen Mängel muß die durchweg interessante Milieuschildering entschuldigend sein. Es ist Sudermanns Verdienst, diese müßige Atmosphäre und die halb pikante, halb sentimentale Handlung des Dramas einigermaßen glaubhaft gemacht zu haben. Die Ausführung im „Modernen Theater“ ließ den Dichter hier nicht im Stich; vorzüglich machte sie den Ton zu treffen, der in jener Welt gilt, in der der Hly Alles vertritt, die Welt, die Menschen, kurz Alles, Alles. Lutz gibt in seiner Regie manche Stimmungen mit vertiefender Sicherheit wieder, namentlich auch in den Akten, die der Janikow's spielen, im „Hinterhaus“, das ähnlich wie in der „Ghre“ in stantkonventionen gebraucht und ausgedeutet wird. Die Vorführungsscene (Willy Janikow und Mädchen, das „Sonnenscheinchen“) muß hier besonders hervorgehoben werden.

Auch über die einzelnen Mängel ist durchweg Gutes zu berichten. Wolf Hildebrand gab sich redliche Mühe, der Doppel-natur des „Sodoms“, des Malers Willy Janikow, Schöpfer des Bildes „Sodoms Ende“, gerecht zu werden. Ganz köstlich war der alte Janikow Heinrich Spamer's, und auch Käthe Kühnau, Penny Gummel, Georg Wächter, Marie Güler.

Unüberlitt von China erschlossen, dem Beispiel der beiden älteren zu folgen. Dies ist erklärlich, wenn man bedenkt, wer in Amerika als Professor begriffen wird. Eine Revidierte Zeitung, die Sun, gibt sich die Mühe, eine Liste aufzustellen, der einnehmen sei: Alkoholiker, Kapellmeister, Inhaber von Bardier und Uhrmachereien, Langschere, Thierärzte, Hypnotiseur, Poetiers an Bürgerhäusern, Vegetarier, Regenwurmfrüher und Frauenrechtlerinnen.

— Die wackelnden Krüge. In Groch-Klasse bei Lübben beschien zwei alte Schand-Bechtelsteine. Die Polizei hält aber nach heutigen Anschauungen einen Krug für genügend. Sie hat deshalb die Krüge abwechselnd ein Jahr schließen müssen. In der Neujahrsmacht macht A. punkt 12 Uhr die Wade zu und die Wade wandern zu V., welcher punkt 12 Uhr die Wade aufgemacht hat.

— Herr und Herrle. Der Vorstand des Vorkaufvereins in Landstuhl (Pfalz) Namens Herrle hat durch seine Beträge in Landstuhl und die ganze Umgebung um Hunderttausende betrogen. Als schiedlicher Trost für die Berechtigten gibt sich nun das Wort: „Der Herr hat's gegeben, 's Herrle hat's genommen.“

Richard Geller sind mit Ehren zu nennen. Die Adah Kathi Eislers war in ihren Höbepunkten groß und bedeutend, die einst viel größer als es die Gestalt verdrägt. Einheitslich war die Leistung jedenfalls nicht; die Charakteristik war oft sehr sprunghaft, weil mehr flüchtig als ausgeführt und ausgereift. Guido Herzfeld verjagte vergeblich dem Professor Riemann wenigstens einen Schein des Lebens zu verleihen; wir müssen Sudermann, nicht ihn dafür verantwortlich machen. Dagegen konnte man an Julius Türk's Darstellung des Dr. Weiss ungetrübte Freude erleben.

Rum Schluß noch ein. Darf es wir noch einmal für Klärung der Zwischenaktspalten eintreten? Erst um 1/2 12 Uhr wurden wir am Saalhaus entlassen — handelt es sich um eine Meisterstunde oder eine Kräfte-Küfdrang, so ist das erklärlich und entschuldbar; aber Sodoms Ende? Im schlimmsten Fall müßte eben der Bealun auf 1/2 12 Uhr festgesetzt werden.  
E. B.

**Geschäftliches.**

\* Geschulte männliche Krankenpfleger. Wie in den Großstädten Köln, Düsseldorf, Essen etc. ist jetzt auch hier Gelegenheit geboten, geschulte männliche Krankenpflege zu haben. Diakon Reipert, U. 3, 26, der lange in rheinischen Anstalten, bei Kranken und Gemüthsleidenden aller Art geriebt hat, übernimmt bei männlichen Kranken ohne Unterschied der Konfession und des Standes Tagespflege und Nachtrache, sowie auch stundenweise Hilfsleistungen, wie Einreibungen, Umbetten, Bäder etc.

\* Das Nehen des Herbstes macht sich bereits fühlbar. Da gilt es, sich baldmöglichst mit der Jahreszeit entsprechender Garderobe zu versehen, und eine großartige Auswahl in solcher, sei es für Damen, Herren oder Kinder, bietet das Versandgeschäft von Mey und Edlich in Leipzig-Blasowitz, dessen Herbst-Katalog soeben zur Ausgabe gelangt ist und an Jedermann auf Verlangen kostenfrei abgegeben wird. Eine Durchsicht desselben zeigt, daß die Firma auch in allen sonstigen Bedarfsartikeln für den Haushalt, sowie ferne in Galanterie- und Luxusgegenständen für Geschenkwenden aufs Reichhaltigste assortirt ist. Gegen 5000 Illustrationen erläutern den Inhalt und erleichtern die Wahl.

\* Der Fortschritt der deutschen Industrie bekundet sich u. A. auch in der Menge der in den letzten Jahren auf den Markt gekommenen Toiletteseifen. Um aber bei der Menge von Toiletteseifen den Überblick zu erleichtern, glauben wir unsere Leser außer auf die bekannten Markenmarken wie Myrrhenseife, Vanillenseife mit dem Pfälzer, Naph-Seife nach speziell auf die „Salutar-Seife“ von G. Naumann in Offenbach a. M. aufmerksam machen zu sollen, welche allen Anforderungen einer geistigen Keimpflege gerecht wird. Dabei nur 25 Pfg. pr. Stück lohnend, ist es auch dem Kinderbeweihteten leicht möglich, sich ihrer fortwährend zu bedienen.

\* Weizenbau und Dängung. In der „Zeitschrift der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien“ betont N. v. Madach-Erdly ganz besonders folgendes zu obigen Gegenstand: Infolge des starken Hadschens ist der Weizenbau seit längerer Zeit eingestiegen worden und wird hier ebenfalls Alee- und Hadschfrucht-Weizen angebaut. In neuen Jahren liefert der Weizen nach Süderübun und Kartoffeln immer bessere Erträge als der Kleineizen. Durch Venderung in den Sorten und in der Dängung hat sich aber dieser Uebelstand in den letzten Jahren bedeutend abgeändert. Der gesamte Weizen erhoht pro Hektar 300—400 Kilo. 16—18prozentiges Superphosphat; der Kleineizen außerdem reichlich 2000 Kilo. Stütsack. Der frühe Hadschfrucht-Weizen im Herbst eine Kopfdängung von ca. 100 Kilo. Chilisalpeter. Das Bild ist seit diesem Zeitpunkt der Venderung der Dängung entschieden ein erfreulicher geworden. Der Weizen reift schon im Herbst und Winter kräftiger da; er hat ein gesünderes Aussehen und tritt auch im Frühjahr zeitiger in das Wachsthum ein, er entwickelt sich kräftig im Stroh und hält schweren Regen trotz dichten, wilden Standes aus. Erst wenn die Weizen schon entwickelt sind, wird er durch starke Regenfälle und zwar meist nur der Kleineizen zum Lagern gebracht. Die Nährstoffentwicklung ist dann schon weit vorgeschritten, so daß keine bedeutende Keimkräftigung mehr eintritt.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

\* Bremerhaven, 22. September. Der aus Ostfriesland angelaufene Lloyd-Dampfer „Redar“ lautet heute die 3. Infanteriebrigade (ausdrücklich die 9. Kompagnie), den Batteriechef und die 1. Batterie schwere Feldhaubitzen, die Telegraphenabteilung, die Feldintendantur, das Trainkommando, die Proviantkolonnen 1, 2 und 3, das Feldlazareth 6, das Stappenkommando und das Kriegslazarethpersonal, zusammen 55 Offiziere und 2002 Mann.

\* Rorsbach, 22. Sept. Gestern unternahm fünf Mann von dem Segelklub Lintan eine Fahrt auf dem Sodassee. Es erob sich bald ein tosender Regen. Die Insassen des Bootes extranken. Von dem Boot und der Mannschaft fehlt bis heute Mittag jede Spur. Ein österröichischer Dampfer versuchte vergeblich Hilfe zu bringen.

\* Rominten, 22. Sept. Der Kaiser ist gegen 7 Uhr auf dem Rominter Jagdschloß eingetroffen.

\* Paris, 22. Sept. Das „Journal des Debats“ meldet: Einem Gerichte zufolge sollen die sozialistischen Minister Millerand und Baubin vor einigen Tagen ihre Entlassung gegeben haben. Ebenso der Kriegsminister General Khris, welcher sie aber wieder zurückzog.

\* Paris, 22. Sept. Bei der heutigen Radweinfahrt um den Großen Preis von Paris über 2000 Meter wurde Eleanore Crjeur, Valet Zweiter und Wend Dritter.

\* Zempappe les Vierge, 22. Sept. Nach einer gestern Abend stattgefundenen Sitzung des Arbeitsrat griff eine Anzahl an 8-stündiger Grubenarbeiter mehrere Direktoren der Kohlengruben an und verfolgte dieselben unter Steinwürfen bis an den Bahnhof. Auch in den Bahnhöfen drangen die Ausführenden, zerstreuten Zuhören und Fenstersteinen und schändlichen Steine gegen den Zug, worin die Direktoren Platz genommen haben. Mehrere Arbeiter wurden durch Revolverkugeln verwundet.

\* Madrid, 22. Sept. Der Unterrichtsminister erklärte, daß Dekret, wonach alle jetzt bestehenden religiösen und politischen Vereine sich in das Register der Präfekturen einzutragen zu lassen haben, sei mit Einkünfte mit von den Ministern genehmigt worden. Es stimmt überein mit der liberalen Lehre und bezweckt, den Zugang ausländischer Kongregationen zu beschränken.

**(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)**

\* Gimmeldingen, 23. Sept. Gestern Nachmittag sind hier im Saale des Herrn Gummel eine Kaufausstellung des Pfälzischen Wingerbundes statt, in welcher eine Resolution gefaßt wurde, die den Bundesrat bittet, den Zolltarif in unterändlicher Form anzunehmen, und zwar im Interesse des deutschen Volkswirtschafts. Die Resolution richtet sich weiter gegen eine Eingabe des Bundes des deutschen Reichswirtschafts an den Bundesrat. Die Resolution soll der bayerischen Regierung, dem Bundesrat, eventuell auch den einzelnen Parlamenten unterbreitet werden.

\* Lübeck, 23. Sept. Der sozialdemokratische Parteitag ist gestern von Rebel im Namen des Parteivorstandes eröffnet worden.

\* Bergen, 23. Sept. Im Lager der Manufakturfirma Aljeest brach um Mitternacht eine Feuerbrunst aus, welche mehrere Gebäude zerstörte und einige Weicherschiffe in Brand setzte, so daß sie aus dem Hafen geschafft werden mußten. Bei dem Brande kam ein Feuerwehrmann um, während ein anderer schwer verletzt wurde. Der Schaden ist bedeutend.

\* Rostau, 22. Sept. Bei der Station Schiloto auf der Eisenbahnlinie Rostau-Rosau stieß ein Militärzug mit einem Güterzug zusammen. 6 Wagen wurden zertrümmert, 4 Soldaten verwundet.

\* New York, 23. Sept. Ein Telegramm aus Rio de Janeiro meldet, daß im südlichen Theile des Staates Mato eine größere Revolution gegen die Regierung des Staates ausgebrochen sei.

**Der Burenkrieg.**

\* London, 23. Sept. Mithener meldet: William nahm beinahe das ganze Kommando noch westlich von Aderburg gefangen. 55 Gefangene wurden gemacht und der ganze Transport von 64 Mann gefangen und erbeutete 48 Wagen. Kruginger versuchte über den Oranjeriver vorzustoßen und das Lager der Schönen Lobats zu überfallen. Die Ergreifung zum Ueberzuge in Kruginger nicht gelungen; aber Lonsats Verstecke sind sehr schwer. Unter den Gefangenen befinden sich Oberst Wreath und Hauptmann Duran. Die Buren nahmen ein Geschütz weg. Die Engländer eroberten dasselbe durch einen erneuten Angriff wieder zurück. 25 Gefangene, welche in dem Gefechte, welches Gough bei Utrecht besessen hatte, gemacht wurden, sind wieder freigelassen worden. Die englischen Verluste bei Bladfontein betragen 6 Tode, 23 Verwundete und 106 Gefangene, die freigelassen wurden.

**Manheimer Handelsblatt.**

Neue Reichsbanknoten. Am 16. Oktober d. J. wird in Andam ein von der Reichsbankhauptstelle in Stuttgart abhängiges Reichsbanknotenwerk eröffnet werden.

Manheimer Marktbericht vom 23. Sept. Stroh per 100 R. 3.— bis 4.—, Heu R. 4.50 bis 5.—, Kartoffeln R. 3.— bis 4.—, per Str., Bohnen per 100 Pfd. 10 Pfg., Blumenkohl per Stück 25—35 Pfg., Spinat per Portion 60—90 Pfg., Wirtling per 100 Pfd. 10—15 Pfg., Nothkohl per Stück 60—90 Pfg., Weiskohl v. St. 60 bis 80 Pfg., Weiskraut per 100 Stück 0 R., Kohlrabi 3 Knollen 0—12 Pfg., Kopfsalat per Stück 6—8 Pfg., Endiviasalat per Stück 8—10 Pfg., Feldsalat p. Portion 90 Pfg., Selleriep. Stück 0—60 Pfg., Zwiebeln v. Hunsd 0—9 Pfg., rote Rüben per Portion 10 Pfg., weiße Rüben per Portion 6 Pfg., gelbe Rüben per Portion 0 Pfg., Gartenerbsen per 100 Stück 5 Pfg., Blau-Grüben per Portion 60—90 Pfg., Meerrettig per 100 Stück 15—20 Pfg., Gurken per Stück 10—15 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück 50—60 Pfg., Rüssel per 100—100 Pfg., Birnen per 100 Pfd. 15—20 Pfg., Äpfeln per 100—100 Pfg., Trauben per 100 Pfd. 60 Pfg., Pfirsiche per 100—20 Pfg., Äpfeln per 100 Pfd. 6 Pfg., Nüsse per 25 Stück 00—90 Pfg., Haselnüsse per 100 Pfd. 50 Pfg., Eier per 5 Stück 80—95 Pfg., Butter per 100—1.90 R., Handkäse 10 Stück 40 Pfg., Weisem per 100 Pfd. 50—60 Pfg., Dacht per 100 Pfd. 1.30 R., Dacht per 100 Pfd. 60—80 Pfg., Weiskäse per 100 Pfd. 40 Pfg., Laberdan per 100 Pfd. 60 Pfg., Geadtsche per 100 Pfd. 30 Pfg., Hofe per 100—4.50—4.50 R., Weh per 100 Pfd. 0.75—1.00 R., Gahn (jg.) p. Stück 1.50—2 R., Juhn (jung) per 100 Pfd. 1.50—2 R., Feldhuhn per Stück 0.60—1.40 R., Gante per 100 Pfd. 3—5 R., Trauben per Paar 1.30 R., Gans lebend per 100 Pfd. 0—2 R., geschlacht per 100—00 Pfg., Kal 1.20—00 Pfg.

**Ueberseefische Schiffahrts-Nachrichten.**

New-York, 18. Sept. (Drahtbericht der White-Star-Line Liverpool). Der Schnelldampfer „Teutonic“, am 11. Sept. von Liverpool ab ist heute hier eingetroffen.

New-York, 21. Sept. Drahtbericht der American Line, South Hampton. Der Schnelldampfer „St. Louis“, am 14. Septbr. von Southampton ab, ist heute hier angekommen.

Rigettheit durch das Passagen- und Reise-Bureau Cuntz & Wenzelau Radf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 11, direkt am Hauptbahnhof.

**Wasserstands Nachrichten vom Monat September.**

Stationen vom Rheine:	Datum:						Bemerkungen
	18.	19.	20.	21.	22.	23.	
Konstanz							
Waldshut	3,12	3,10	3,06	3,00	2,96	2,98	Abd. 6 Uhr
Immingen	2,93				2,96		R. 6 Uhr
Rehl	3,43	3,35	3,24		3,10		Abd. 6 Uhr
Winterburg	5,26	5,08	4,92	4,77			2 Uhr
Wagnau	5,34	5,13	4,97	4,93	4,71		S.-P. 12 Uhr
Bernerbrunn	5,34	5,08	4,90	4,76			Morg. 7 Uhr
Manndelm	5,58	5,31	5,09	4,96	4,67	4,50	S.-P. 12 Uhr
Mann	2,98	2,92	2,85	2,17	2,00		10 Uhr
Wingen	3,20	3,12	3,08	2,78			2 Uhr
Raub	3,88	3,68	3,45				10 Uhr
Rohrsig	4,62	4,43	4,18	3,77			2 Uhr
Rehl	5,29	5,09	4,74	1,94			2 Uhr
Neuhort	4,60	4,57	4,37	4,00			6 Uhr
vom Redar:							
Manndelm	5,60	5,50	5,04	4,83	4,64	4,45	V. 7 Uhr
Rehlbrunn	1,45	1,38	1,20		1,13	1,00	V. 7 Uhr

per Paar Mk. 16.—50 in allen Façons und Betten vorzüglich empfiehlt  
776454  
**Siegfried Rosenhain, Juwelier,**  
C. 1, 15, Breite Strasse vis-à-vis d. Kaufhaus

**Hunderttausende werden weggeworfen**

durch unweidmässige Abfassung von Annoncen und durch Benutzung ungenügender Zeitungen. Ein Inserat mit nicht allein sachverständig und treffend abgefaßt ist, sondern es ist auch der Verleser der Zeitungen in Betracht zu ziehen. Auf dem weiten Felde der Zeitungswelt wird sich der Zeit nicht leicht orientieren und deshalb eines erfahrenen und zuverlässigen Rathgebers bedürfen, um sein Geld nutzbringend anzulegen und mit einiger Sicherheit Erfolg zu erzielen. Ein berufener Führer ist die älteste Annoncen-Expedition Haase & Vogler, A.-G., Mannheim, E. 2, 18 partiers. Durch 40jährige Praxis, welche zu den intimsten Verbindungen mit allen Organen der Zeitungswelt des In- und Auslandes führt hat, ist es ihm mit seinen zahlreichen Zweigbüros und Agenturen vorzugsweise in der Lage, dem inserirenden Publikum sich in jeder Weise nützlich zu machen. Alle Aufträge werden prompt und billig ausgeführt, da nur die Originalstellenpreise der Zeitungen berechnet werden, und kommen auf diese Weise bei bedeutend höheren Aufträgen noch die höchsten Rabatte in Berechnung. Man veräume deshalb nicht, sich bei obiger Firma vor Vergebung eines Annoncen-Auftrags erst genau zu informieren.

Die Frauen im Weißen Hause.

(Mrs. Roosevelt. — Mrs. Mac Kintey.) Die Damen der amerikanischen Union, so schreibt das „Neue Wiener Tageblatt“, sind nicht allein als Bürgerinnen ihres Staates in tiefe Bewegung gerathen durch das Unglück, welches...

Dame geschäftlich, die ihren Horizont durch große Reisen erweitert hat. Sie kennt mehrere Sprachen und gilt als die belebteste Dame der Union. Gegenwärtig 35 Jahre alt, gewöhnt sie das Bild einer mittelgroßen, ebenmäßigen, interessanten amerikanischen Schönheit...

Von der unvorbenen, jugendlichen, kraftvollen Frau des Präsidenten — zur gramgebeugten Witwe, die ihren unglücklichen Gemüthen in die Einsamkeit trägt! Mrs. Mac Kintey, die ihren todben Gatten nach Canton geleitet hat, wird wohl kaum mehr, selbst nicht zur Ordnung ihrer persönlichen Angelegenheiten, in das Weiße Haus zurückkehren.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Strassenwerke betr. (441) Nr. 112591 II. Die Anlagen zum öffentlichen Kennzeichen...

Güterversteigerung.

Zum Güterversteigerung Band II wurde eingeladen: 1. Seite 204: Herbst, Gustav, Gewerbetreibender in Mannheim...

Bekanntmachung.

Aus der Moritz u. Karoline Reiter-Bank, welche nach Artikel 1 ihrer Statuten den Zweck hat, ganz oder theilweise...

Bekanntmachung.

Die Bemerker von ein Sitpendum müssen Angehörige eines deutschen Staates sein und in Mannheim ihren Wohnsitz haben.

Bekanntmachung.

Die Bemerker von ein Sitpendum müssen Angehörige eines deutschen Staates sein und in Mannheim ihren Wohnsitz haben.

Bekanntmachung.

Die Bemerker von ein Sitpendum müssen Angehörige eines deutschen Staates sein und in Mannheim ihren Wohnsitz haben.

Sardinien Stores, Rouleaux, Vitragen, A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6. Includes an illustration of a woman's profile.

Konkurs-Ausverkauf. Das zur Konkursmasse des Kaufmanns J. G. Frey, D 1, 7/8 hier gehörende grosse und in allen Artikeln wohl assortirt: Kurz-, Garn- u. Wollwaaren-Lager...

Bekanntmachung.

Strassenwerke betr. (441) Nr. 112591 II. Die Anlagen zum öffentlichen Kennzeichen...

Güterversteigerung.

Zum Güterversteigerung Band II wurde eingeladen: 1. Seite 204: Herbst, Gustav, Gewerbetreibender in Mannheim...

Bekanntmachung.

Aus der Moritz u. Karoline Reiter-Bank, welche nach Artikel 1 ihrer Statuten den Zweck hat, ganz oder theilweise...

Bekanntmachung.

Die Bemerker von ein Sitpendum müssen Angehörige eines deutschen Staates sein und in Mannheim ihren Wohnsitz haben.

Bekanntmachung.

Die Bemerker von ein Sitpendum müssen Angehörige eines deutschen Staates sein und in Mannheim ihren Wohnsitz haben.

Bekanntmachung.

Die Bemerker von ein Sitpendum müssen Angehörige eines deutschen Staates sein und in Mannheim ihren Wohnsitz haben.

Bekanntmachung. Zur öffentlichen Kenntniss wird gebracht, daß die am Samstag, 28. und Sonntag, 29. September, bei den Stationen der Badischen und Pfälzischen Eisenbahnen, sowie bei den badischen Stationen der Main-Neckarbahn...

Bekanntmachung.

Strassenwerke betr. (441) Nr. 112591 II. Die Anlagen zum öffentlichen Kennzeichen...

Güterversteigerung.

Zum Güterversteigerung Band II wurde eingeladen: 1. Seite 204: Herbst, Gustav, Gewerbetreibender in Mannheim...

Bekanntmachung.

Aus der Moritz u. Karoline Reiter-Bank, welche nach Artikel 1 ihrer Statuten den Zweck hat, ganz oder theilweise...

Bekanntmachung.

Die Bemerker von ein Sitpendum müssen Angehörige eines deutschen Staates sein und in Mannheim ihren Wohnsitz haben.

Bekanntmachung.

Die Bemerker von ein Sitpendum müssen Angehörige eines deutschen Staates sein und in Mannheim ihren Wohnsitz haben.

Bekanntmachung.

Die Bemerker von ein Sitpendum müssen Angehörige eines deutschen Staates sein und in Mannheim ihren Wohnsitz haben.

Alle kleinen Anzeigen. deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise: Stellengesuchen u. Angeboten, An- und Verkäufe, Vermietungen, Verpachtungen, Capitalgesuchen u. Angeboten etc. etc.

Bekanntmachung.

Strassenwerke betr. (441) Nr. 112591 II. Die Anlagen zum öffentlichen Kennzeichen...

Güterversteigerung.

Zum Güterversteigerung Band II wurde eingeladen: 1. Seite 204: Herbst, Gustav, Gewerbetreibender in Mannheim...

Bekanntmachung.

Aus der Moritz u. Karoline Reiter-Bank, welche nach Artikel 1 ihrer Statuten den Zweck hat, ganz oder theilweise...

Bekanntmachung.

Die Bemerker von ein Sitpendum müssen Angehörige eines deutschen Staates sein und in Mannheim ihren Wohnsitz haben.

Bekanntmachung.

Die Bemerker von ein Sitpendum müssen Angehörige eines deutschen Staates sein und in Mannheim ihren Wohnsitz haben.

Bekanntmachung.

Die Bemerker von ein Sitpendum müssen Angehörige eines deutschen Staates sein und in Mannheim ihren Wohnsitz haben.

Plissé-Brennerei. Tatterjallstraße 24. 98790

„Modernes Theater“ im Apollotheater.
Sodoms Ende.

Saalbau-Theater.
Größtes und vornehmstes Spezialitäten-Theater.

Freiwillige Feuerwehr.
Die Mannschaft der 1. Compagnie wird hiermit aufgefordert...

H. Lill, Hofphotograph.
H 5, 17/18 87780 Tel. 835

Allgemeine Deutsche Gartenbau-Ausstellung in Mainz.
Großes Blumenfest.

Großes Militär-Concert.
Venetianische Festeinrichtung des gesamten Rastheim-Gebietes.

Benz & Co.
Rhein. Gasmotoren-Fabrik.
Actien-Gesellschaft Mannheim.

General-Versammlung.
Dienstag, den 15. Oktober 1901, Vormittags 11 Uhr

Tages-Ordnung:
1. Vorträge der Bilanz und der Geschäftsberichte...

Von der Reise zurück.
Dr. Nerlinger.

Von der Reise zurück.
Dr. Moses, Jungbunzlauerstraße 4.

Hülfe.
in Krankheitsfällen gemährt die Sächsisch-Deutsche Kranken-Versicherung...

Gewissenhafte Vertreter gesucht.
Meyers Emaille-Küchen-Putz

Meyers Emaille-Küchen-Putz.
das beste u. billigste Reinigungsmittel

Meyers Emaille-Küchen-Putz.
Kochgeschirre, Badewannen, Küchengeräthe...

Liederhalle Mannheim.
Mittwoch, 25. September, Abends 8 1/2 Uhr.

Gartenbauverein Flora Mannheim.
Dienstag, 24. September, Abends 8 1/2 Uhr.

Mitglieder-Versammlung.
Abends 8 1/2 Uhr im Saal des Hofes.

Groß. Hof u. National-Theater Mannheim.
Mittwoch, den 25. September 1901.

Tanz-Cursen.
Lernen noch einige Damen und Herren Teil nehmen.

English Lessons.
Specialty: 97325 Commercial Correspondence.

Ecole française.
Cours de Conversation.
Abituriert (Gymnasium).

Avis!
Ich bitte meine verehel. Knudenschaft, getragene

Stüte.
zum modernsten mir gefälligst bald zu überbringen...

Geirathen.
vermittelt eine Frau unter strengster Discretion.

Gelder für Neukaufforderungen.
Ein am liebsten Klage statt gehendes Forderungsbuch...

13000 Mark werden gegen sicher II. Hypothek zu 3% verjählich aufbewahrt.

II. Hypothek.
auf 1. Lage auf 1. Januar 1902 anzunehmen gesucht.

Für Capitalisten.
Wohlgelitten zur hauptsächlich geordneten Kapitalanlage...

3000 Mark.
von zahlungsfähigen Leuten gegen gute Zinsen sofort zu leihen gesucht.

300 Mark.
von zahlungsfähigen Leuten gegen gute Zinsen sofort zu leihen gesucht.

300 Mark.
von zahlungsfähigen Leuten gegen gute Zinsen sofort zu leihen gesucht.

300 Mark.
von zahlungsfähigen Leuten gegen gute Zinsen sofort zu leihen gesucht.

300 Mark.
von zahlungsfähigen Leuten gegen gute Zinsen sofort zu leihen gesucht.

300 Mark.
von zahlungsfähigen Leuten gegen gute Zinsen sofort zu leihen gesucht.

300 Mark.
von zahlungsfähigen Leuten gegen gute Zinsen sofort zu leihen gesucht.

300 Mark.
von zahlungsfähigen Leuten gegen gute Zinsen sofort zu leihen gesucht.

300 Mark.
von zahlungsfähigen Leuten gegen gute Zinsen sofort zu leihen gesucht.

300 Mark.
von zahlungsfähigen Leuten gegen gute Zinsen sofort zu leihen gesucht.

300 Mark.
von zahlungsfähigen Leuten gegen gute Zinsen sofort zu leihen gesucht.

300 Mark.
von zahlungsfähigen Leuten gegen gute Zinsen sofort zu leihen gesucht.

300 Mark.
von zahlungsfähigen Leuten gegen gute Zinsen sofort zu leihen gesucht.

300 Mark.
von zahlungsfähigen Leuten gegen gute Zinsen sofort zu leihen gesucht.

300 Mark.
von zahlungsfähigen Leuten gegen gute Zinsen sofort zu leihen gesucht.

300 Mark.
von zahlungsfähigen Leuten gegen gute Zinsen sofort zu leihen gesucht.

300 Mark.
von zahlungsfähigen Leuten gegen gute Zinsen sofort zu leihen gesucht.

300 Mark.
von zahlungsfähigen Leuten gegen gute Zinsen sofort zu leihen gesucht.

Unterricht.
Berlitz-Schule.
Sprachschule für Erwachsene.

Walt-Ausstellung.
Französisch, Englisch, Italien, Russ, Span, Deutsch etc.

Studenten.
Franz. u. englischen Unterricht.
Conv. Gram., Handelskorresp.

Gebräuchte Schulbank.
System Müller, ein oder zweifach zu kaufen gesucht.

Füllöfen.
zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 100155 an die Exp. d. Bl.

Gebr. Schaufenster.
zu kaufen gesucht. Größe ca. 1,50 bis 2,00 Meter.

Petroleumofen.
gebraucht, aber noch zu erhalten. Offert unter Nr. 100090 an die Exp. d. Bl.

Haus mit Wirtschaft.
zu verkaufen. Ein Haus mit ausgehender Wirtschaft...

Geirathen.
vermittelt eine Frau unter strengster Discretion.

Gelder für Neukaufforderungen.
Ein am liebsten Klage statt gehendes Forderungsbuch...

13000 Mark werden gegen sicher II. Hypothek zu 3% verjählich aufbewahrt.

II. Hypothek.
auf 1. Lage auf 1. Januar 1902 anzunehmen gesucht.

Für Capitalisten.
Wohlgelitten zur hauptsächlich geordneten Kapitalanlage...

3000 Mark werden gegen sicher II. Hypothek zu 3% verjählich aufbewahrt.

II. Hypothek.
auf 1. Lage auf 1. Januar 1902 anzunehmen gesucht.

Für Capitalisten.
Wohlgelitten zur hauptsächlich geordneten Kapitalanlage...

3000 Mark werden gegen sicher II. Hypothek zu 3% verjählich aufbewahrt.

II. Hypothek.
auf 1. Lage auf 1. Januar 1902 anzunehmen gesucht.

Für Capitalisten.
Wohlgelitten zur hauptsächlich geordneten Kapitalanlage...

3000 Mark werden gegen sicher II. Hypothek zu 3% verjählich aufbewahrt.

II. Hypothek.
auf 1. Lage auf 1. Januar 1902 anzunehmen gesucht.

Für Capitalisten.
Wohlgelitten zur hauptsächlich geordneten Kapitalanlage...

3000 Mark werden gegen sicher II. Hypothek zu 3% verjählich aufbewahrt.

II. Hypothek.
auf 1. Lage auf 1. Januar 1902 anzunehmen gesucht.

Für Capitalisten.
Wohlgelitten zur hauptsächlich geordneten Kapitalanlage...

3000 Mark werden gegen sicher II. Hypothek zu 3% verjählich aufbewahrt.

II. Hypothek.
auf 1. Lage auf 1. Januar 1902 anzunehmen gesucht.

Für Capitalisten.
Wohlgelitten zur hauptsächlich geordneten Kapitalanlage...

3000 Mark werden gegen sicher II. Hypothek zu 3% verjählich aufbewahrt.

II. Hypothek.
auf 1. Lage auf 1. Januar 1902 anzunehmen gesucht.

Für Capitalisten.
Wohlgelitten zur hauptsächlich geordneten Kapitalanlage...

3000 Mark werden gegen sicher II. Hypothek zu 3% verjählich aufbewahrt.

Aukauf.
Haus-Kauf.
Ein gut rentierendes Haus in guter Lage zu kaufen gesucht.

Haus.
In dieser Stadt zu kaufen gesucht. Agenten werden. Offert unter Nr. 100527 an die Exp. d. Bl.

Haus.
In dieser Stadt zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 100527 an die Exp. d. Bl.

Haus.
In dieser Stadt zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 100527 an die Exp. d. Bl.

Haus.
In dieser Stadt zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 100527 an die Exp. d. Bl.

Haus.
In dieser Stadt zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 100527 an die Exp. d. Bl.

Haus.
In dieser Stadt zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 100527 an die Exp. d. Bl.

Haus.
In dieser Stadt zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 100527 an die Exp. d. Bl.

Haus.
In dieser Stadt zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 100527 an die Exp. d. Bl.

Haus.
In dieser Stadt zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 100527 an die Exp. d. Bl.

Haus.
In dieser Stadt zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 100527 an die Exp. d. Bl.

Haus.
In dieser Stadt zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 100527 an die Exp. d. Bl.

Haus.
In dieser Stadt zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 100527 an die Exp. d. Bl.

Haus.
In dieser Stadt zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 100527 an die Exp. d. Bl.

Haus.
In dieser Stadt zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 100527 an die Exp. d. Bl.

Haus.
In dieser Stadt zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 100527 an die Exp. d. Bl.

Haus.
In dieser Stadt zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 100527 an die Exp. d. Bl.

Haus.
In dieser Stadt zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 100527 an die Exp. d. Bl.

Haus.
In dieser Stadt zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 100527 an die Exp. d. Bl.

Haus.
In dieser Stadt zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 100527 an die Exp. d. Bl.

Haus.
In dieser Stadt zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 100527 an die Exp. d. Bl.

Haus.
In dieser Stadt zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 100527 an die Exp. d. Bl.

Haus.
In dieser Stadt zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 100527 an die Exp. d. Bl.

Haus.
In dieser Stadt zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 100527 an die Exp. d. Bl.

Haus.
In dieser Stadt zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 100527 an die Exp. d. Bl.

Haus.
In dieser Stadt zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 100527 an die Exp. d. Bl.

Haus.
In dieser Stadt zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 100527 an die Exp. d. Bl.

Haus.
In dieser Stadt zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 100527 an die Exp. d. Bl.

Haus.
In dieser Stadt zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 100527 an die Exp. d. Bl.

Haus.
In dieser Stadt zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 100527 an die Exp. d. Bl.

Haus.
In dieser Stadt zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 100527 an die Exp. d. Bl.

Haus.
In dieser Stadt zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 100527 an die Exp. d. Bl.

Stellen finden.
Offene Stellen.
für Kaufleute, sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptabilisten, Verkäufer, Inspectoren etc.

Offene Stellen.
für Kaufleute, sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptabilisten, Verkäufer, Inspectoren etc.

Offene Stellen.
für Kaufleute, sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptabilisten, Verkäufer, Inspectoren etc.

Offene Stellen.
für Kaufleute, sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptabilisten, Verkäufer, Inspectoren etc.

Offene Stellen.
für Kaufleute, sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptabilisten, Verkäufer, Inspectoren etc.

Offene Stellen.
für Kaufleute, sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptabilisten, Verkäufer, Inspectoren etc.

Offene Stellen.
für Kaufleute, sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptabilisten, Verkäufer, Inspectoren etc.

Offene Stellen.
für Kaufleute, sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptabilisten, Verkäufer, Inspectoren etc.

Offene Stellen.
für Kaufleute, sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptabilisten, Verkäufer, Inspectoren etc.

Offene Stellen.
für Kaufleute, sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptabilisten, Verkäufer, Inspectoren etc.

Offene Stellen.
für Kaufleute, sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptabilisten, Verkäufer, Inspectoren etc.

Offene Stellen.
für Kaufleute, sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptabilisten, Verkäufer, Inspectoren etc.

Offene Stellen.
für Kaufleute, sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptabilisten, Verkäufer, Inspectoren etc.

Offene Stellen.
für Kaufleute, sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptabilisten, Verkäufer, Inspectoren etc.

Offene Stellen.
für Kaufleute, sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptabilisten, Verkäufer, Inspectoren etc.

Offene Stellen.
für Kaufleute, sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptabilisten, Verkäufer, Inspectoren etc.

Offene Stellen.
für Kaufleute, sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptabilisten, Verkäufer, Inspectoren etc.

Offene Stellen.
für Kaufleute, sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptabilisten, Verkäufer, Inspectoren etc.

Offene Stellen.
für Kaufleute, sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptabilisten, Verkäufer, Inspectoren etc.

Offene Stellen.
für Kaufleute, sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptabilisten, Verkäufer, Inspectoren etc.

Offene Stellen.
für Kaufleute, sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptabilisten, Verkäufer, Inspectoren etc.

Offene Stellen.
für Kaufleute, sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptabilisten, Verkäufer, Inspectoren etc.

Offene Stellen.
für Kaufleute, sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptabilisten, Verkäufer, Inspectoren etc.

Offene Stellen.
für Kaufleute, sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptabilisten, Verkäufer, Inspectoren etc.

Offene Stellen.
für Kaufleute, sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptabilisten, Verkäufer, Inspectoren etc.

Offene Stellen.
für Kaufleute, sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptabilisten, Verkäufer, Inspectoren etc.

Offene Stellen.
für Kaufleute, sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptabilisten, Verkäufer, Inspectoren etc.

Offene Stellen.
für Kaufleute, sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptabilisten, Verkäufer, Inspectoren etc.

Offene Stellen.
für Kaufleute, sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptabilisten, Verkäufer, Inspectoren etc.

Offene Stellen.
für Kaufleute, sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptabilisten, Verkäufer, Inspectoren etc.

Offene Stellen.
für Kaufleute, sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptabilisten, Verkäufer, Inspectoren etc.

Offene Stellen.
für Kaufleute, sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptabilisten, Verkäufer, Inspectoren etc.

Zünftiges Mädchen.
Suche ich ein zünftiges Mädchen...



**„Institut Büchler“**  
 Staatlich conc. Handelsschule Kastatt.  
 Lehranstalten für Erwachsene.  
 Mannheim, D 6, 4. Frankfurt a/M., Zeil 74.  
 Halb- u. Vierteljahrslehre, auch Einzelstunden.  
 Unterrichtszeit von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr.  
 Buchhaltung, kaufm. Rechnen, Stenographie (Vollschreib- u. Stollerschreib), Maschinen- u. Schönschreiben, Kalligraphie, moderne Sprachen etc.  
 Das Honorar versteht sich für die garantierte vollständige Ausbildung, niemals für fehlgeschlagene Stundenzahl. Sehr günstige Meisterte.  
 Man verlange Prospekt.  
 Eintritt jederzeit. Damen separate Klassen.  
 Zeugnis und Stellenvermittlung kostenfrei.

Billige Preise. Gediegene Arbeit.  
 Holz-Möbel. Polster-Möbel. Dekorationen. Teppiche. Spiegel etc. Möbel.  
 Telefon 1026.  
**Reis & Mendle**  
 Mannheim K 1. 5b. a. d. Neckarbrücke.  
 Permanent grosse Ausstellung ganzer Einrichtungen.  
 Günstige Zahlungsbedingungen.  
 86448

Die „Berliner Börsen-Zeitung“  
 anerkannt bestunterrichtetes und meist verbreitetes Börsen- und Handels-Fachblatt Deutschlands, zugleich politische Zeitung nationalliberaler Richtung, 13mal in der Woche erscheinend, ladet zum Abonnement auf das 4. Quartal 1901 ein. — Das Sammelwerk **Deutsches Banquier-Buch** wird auch im neuen Quartal in unveränderter Weise weiter geliefert; die bisher erschienenen Bogen können, da der Vorrath im Wesentlichen erschöpft ist, nur noch unvollständig in Einzel-exemplaren, zum Ersatz für verloren gegangene, geliefert werden.  
 Probenummern werden auf Wunsch für die Dauer von 8 Tagen gern gesandt, jedoch nur direct von der Expedition  
 100000 Berlin W., Kronenstrasse 37.

**Thee Niederlage Thee**  
 der Firma P. E. Thueré, Utrecht, Holland  
 Gegründet 1828  
 in den Preislagen von M. 2.— an per Pfund  
 in gross und en detail  
 Mannheimer Café-Import- und Versand-Geschäft  
**Theodor Seyboth**  
 99733  
 Telefon 2150. N 2, 3. gegenüber dem Kaufhaus.

**Institut**  
 für Stenographie, Maschinenschreiben, Kaufm. Buchführung (einf. u. dopp. u. amerik.) Korrespondenz, Schönschreiben, (Deutsch u. Lateinisch).  
 Aufnahme neuer Schüler täglich, weil Einzelunterricht. 94874  
**Friedrich Burckhardt**, gepr. Lehrer der Stenogr. I 12, 11.

Seine Garzile bessere Qualität.  
**Reste**  
 in Ankleidung und Hosen passend, werden freitwillig abgegeben.  
 R. Weiss, Strohmatt, O 4, 1.  
**Schuhreparatur-Werkstätte**  
 von V. Mohr, R 6, 17.  
 liefert in tadelloser Ausführung, Herrenschuhen und Stiefel 2.80, Damenschuhen und Stiefel 2.20.  
**Schnellreparaturen**  
 statt 2.50 2.40 und 1.80; nur Handarbeit. 89894  
 R 6, 17.

**Scharf & Haak**  
**Piano's**  
 und Flügel.  
 Fabrikate allerersten Ranges! Mässige Preise! Reiche Auswahl!  
 Lager: C 4, 4.  
 Fabrik Neckarvorstadt.  
 Parquetböden werden abgeholt und gewischt.  
 91405 Q. Dampfstrasse, U 2, 2.

Noch nie verschoben!  
**III. u. letzte B.-Badener Familien Geldlotterie**  
 Ziehung am 11. u. 12. Oct. 2288 Goldgewinne inkl. ein Hauptgewinn v. Mk. 42000  
 Einzelgew. M. 20000  
 10 Gew. v. Mk. 20000  
 10 Gew. v. 5000 — Mk. 5000  
 20 Gew. v. 1000 — „ 2000  
 100 Gew. v. 500 — „ 1000  
 200 Gew. v. 100 — „ 200  
 500 Gew. v. 5 — „ 50  
 1400 Gew. v. 2 — „ 2800  
**P X Strassburger Pferde-Lotterie**  
 Ziehung am 16. Nov. 1200 Gew. i. W. v. Mk. 42000  
 Einzelgew. Mk. 10000, 3000 etc.  
 Loose jeder 1 Mk.  
 11 Loose 10 Mark.  
 Liste u. Liste je 25 Pf. extra.  
 empfiehlt J. Stürmer, Generaldebit-Strassburg i. E. 96787

Waschen mit **Luhns** Wasch-Extract.  
 85303  
 Bitte werden die u. bill. garnirt, in und unter dem Quilt, alle Ankleiden gerne gemacht.  
 Frau Bofeder, Ob. Strassburg 47.  
 Kleidermacherin empfiehlt sich in u. unter dem Quilt, 85303  
 Schneidungsges. 97, 4. Stad.

**M. Klein & Söhne**  
 Telefon 919. E 2, 4/5 1 Treppe hoch.  
**Ausstattungs-Etablissement.**  
 Grofsartige Auswahl in deutschen und englischen Eisen- und Messing-Bettstellen.  
 Permanent Ausstellung Completer Betten von einfacher bis zu hocheleganter Ausführung.  
 18 Verkaufsräume.  
**Patent-Stahl-Matratzen** verschiedener Systeme. 75553  
 Schlafzimmer-Einrichtungen. Steppdecken-Fabrik. Gardinen. Teppiche. Linoleum.

**Herbst und Winter 1901/1902**  
 Den Eingang sämtlicher Neuheiten in englischen, französischen, deutschen Stoffen für die bevorstehende Saison zeige hiermit ergebenst an.  
 Um den mir zugehenden Aufträgen besondere Sorgfalt in der Ausführung widmen zu können, bitte ich um recht frühzeitige Aufgabe derselben.  
 Mit Hochachtung  
**C 3, 9. L. Koppel Nachf.**  
 Telefon 593. Ferdinand Lersch  
 Schneider für feinste Herren- und Damen-Garderobe.

Wegen baulicher Veränderungen offerire, mit das Lager zu räumen:  
**Tapeten** Aeltere Jahrgänge sowie Reste von 5 bis 20 Rollen zu wesentlich ermäßigten Preisen.  
**Linoleum** Stüdwaare, Läufer, Teppiche; Reste, theils für ganze Zimmer, äußerst preiswerth.  
**Hermann Bauer**  
 Tapeten- u. Linoleum-Manufactur  
 E 2, 9a Kirchenstrasse E 2, 9a

**Ofenbauten, Feuerungsanlagen,** für Hüttenwerke aller Industriezweige mit u. ohne Lieferung d. feuerfesten Materialien.  
**Fabrikschornsteinbauten, Schornsteinreparaturen** dergewöhnlichsten Art ohne Betriebsstörung werden nach den neuesten Erfahrungen bestens ausgeführt von der  
**Süddeutschen Baugesellschaft** für Feuerungsanlagen u. Schornsteinbau G.m.b.H.  
**MANNHEIM, D.4.9**  
 Stets vorrätig:

**Mieth-Verträge**  
 Dr. H. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.

**Zuid-Amerika-Lijn**  
 in Amsterdam.  
 Regelmässige Dampfschiffahrt zwischen Amsterdam, Montevideo, Buenos Aires und Rosario (Dünkirchen ablaufend) vermittelst erstklassiger Dampfer für diese Fahrt neu erbaut.  
 Nächste Abfahrt:  
 ab Amsterdam: ab Dünkirchen:  
 D. Rijndam 1. October 5. October.  
 danach eine Abfahrt monatlich. Nähere Auskunft erteilt Zuid Amerika Lijn, Prins Hendrikkade 79, Amsterdam oder die Agenten Geber & Nader zu Mannheim. 94878

**Atelier**  
 für Zahnheilkunde und Zahntechnik  
 M 2, 15a Mannheim M 2, 15a.  
 Frau Minna Mulsow-Frey August Mulsow  
 Dentistin. Dentist.  
 Damen- u. Kinder-Praxis. Künstlicher Zahnersatz  
 Spezialfach: Goldfüllungen, Kronen- u. Brücken-Arbeiten.  
 Sprechstunde: von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags.  
 Sonntags nur Vormittags. 94879

**Jede Dame soll nicht**  
 die berühmte fachwissenschaftliche Aufsätze-Akademie für Damenbildung Mannheim, N 3, 15, unterstützen, denn nur in dieser Lehranstalt haben wir Unterrichtenden unsere gründliche praktische Ausbildung erreicht.  
 Während unserer Thätigkeit sind nach festgestellter Richtung 220 Köpfe, ebensoviele Töchter, Mütter, Jüngfer und Kindergeboren in Stoff geschult worden. Die Lehrgewinnende ist in leicht faßlicher, doch jedes Schuljahr mit leichter Mühe zu erlangen. Wir Unterrichtenden können allen Eltern, die ihre Töchter richtig ausgebildet haben wollen und jeder Kindermutter, die genaunte Lehranstalt nur auf das Beste empfehlen.  
 Marie Schmitt, Mittelstrasse 35, Friederike Haag, von Heilbrunn 2, 2. Subwogshofen.

Beste Reparatur-Werkstatt für  
**Fahrräder aller Systeme.**  
 Verlackelung. Emallierung. Verkupfern.  
**Superbe Fahrradwerk**  
 O 6, 6. Christiansen & Dussmann O 6, 6.

**Krankheiten**  
 wie: Rheumatismus, Gicht, Asthma, Ischias, Verdauungsstörungen, Zuckerkrautheit, Fettstucht, Nieren- u. Leberleiden, Blutharmuth, Bleichsucht, Trophulose, Nervöse Leiden jeder Art, Syphilis, Nerven, Finnen, Geschwülste, Offene Weinschäden, Entzündungen u. s. w.  
 behandelt mit bekanntem Erfolg. 97851a  
**B. Langen, P 4, 13.**  
 Sprechst. von Morg. 9 bis Abends 9 Uhr.  
 Sonntags v. 9—1 Uhr. Prospect gratis.

**Kiesel & Walther**  
 Metallwaaren- und Laternenfabrik  
 16. Querstr. 43 u. 48a Mannheim Nr. 1946  
 Abtheilung II.  
**Galvanisierungsanstalt, Dampfschleiferei und Polirerei**  
 Ver Silberung, Vernickelung, Verkupferung, Verzinnung, Verzinkung von sämtlichen Metallen neuer und gebrauchter Gegenstände in tadelloser dauerhafter Ausführung. 87120  
**Versilberung von** Hausaltungsgegenständen, Tischgeräthen, Geschlofsen etc., für Hotel, Restaurant und Private, in leichter und harter Ausführung, je nach Wunsch.  
**Vernickelung von** Fahrrädern, Fahrradbestandtheilen, sowie Gegenständen jeder Art und Größe.  
**Auffrischen, Bessern, Regen und Repariren von** Frontleuchtern, Wandarmen, Kunstgegenständen etc., sowie dauerhafter Bronzieren nach eigenem Spezialverfahren in allen Rändern.  
**Annahmestellen:**  
 Firma Alex. Heberer, Paradeplatz, Mannheim.  
 Hirsch & Froberg, F 2, 5, Mannheim.  
 Adolf Pfeiffer, U 1, 8, Mannheim.  
 Jac. Schmitt, Cigarfabrikstr. 17, Subwogshofen.  
 Auf Wunsch lassen wir Gegenstände abholen.

**Aufgepaßt!**  
 Prima Fleisch 60 Pf.  
 Hammelfleisch 60 „  
 Kalbfleisch 65 „  
 Ludwig Mannheim, C 5, 3. 79204

**J. Ziegler & Cie.**  
 Weinhandlung  
 O 4, 16 — O 4, 16  
 empfehlen:  
 Rhein- und Moselweine,  
 Badische Weine,  
 Pfälzer Weine  
 von 60 Pf. an die Flasche.  
 Bordeaux- und Burgunder  
 Schaumweine und Champagner  
 zu Originalpreisen.

Praktisch erfahrene **Kleidermacherin**  
 die auch das Aufschneiden in der Mannh. Strasse, Ob. 8, 13, erlernt hat, empfiehlt sich zu allen Damen für Sammt, Brokat, Seide u. dgl. in d. Garben.  
 Lina Jung, Kleidermacherin, Lindenhofstrasse 43. 94878